

Sommersemester 2025

ORTHODOXE THEOLOGIE

Biblische Theologie

Prof. Dr. Konstantin Nikolakopoulos: Sprechstunde: Mo. 12.00-13.00 Uhr u.n. Vereinbarung, R. 004

Vorlesung: Aspekte allgemeiner Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments: Das Matthäus-Evangelium (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 28.04.2025

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

P 2.1

Inhalt: Unabhängig von den verschiedenen Versionen des neutestamentlichen Kanons, der in der Alten Kirche im Umlauf war, stand das Matthäus-Evangelium stets an der ersten Stelle. Laut Origenes († 253/54) „wurde zuerst das Evangelium nach Matthäus, dem früheren Zöllner und späteren Apostel Jesu Christi, für die Gläubigen aus dem Judentum in hebräischer Sprache geschrieben“ (*Eusebios von Caesarea, Hist. Eccl. VI 25,4-5*). Stimmt dies? Wie könnte dieses altkirchliche Zeugnis von der modernen Bibelwissenschaft bewertet und erläutert werden? Die orthodoxe Vorlesungsreihe über einleitende Fragen des Neuen Testaments unter Berücksichtigung der einzelnen neutestamentlichen Schriften beschäftigt sich in diesem Semester mit diesem hoch profilierten Evangelium. Beim Matthäus-Evangelium handelt es sich um jenes synoptische Evangelium, das aufgrund sehr bekannter Abschnitte einen besonders prominenten Platz in der orthodoxen liturgischen Tradition genießt. Bei der Behandlung des Matthäus-Evangeliums werden außer seinen thematischen Einheiten grundlegende einführende oder auch besonders auffallende literarische und theologische Aspekte erörtert. Darüber hinaus werden bestimmte Aspekte der neutestamentlichen Literaturgeschichte sowie der bibelkundlichen Umwelt der neutestamentlichen Schriften erörtert. Neben dem Diplomstudiengang eignet sich diese Vorlesung ebenso für den modularisierten Magisterstudiengang und den Bachelorstudiengang im Nebenfach.

Literatur: *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *Ders.*, Matthäus der Evangelist (Lehrer der ursprünglichen und der heutigen Kirche), Athen 2000 (griech.). *P. Feine – J. Behm – W. Kümmel*, Einleitung in das Neue Testament, 21. Aufl., Heidelberg 1983. *Joh. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, (Critical Approaches to the Bible VIII), 4. Aufl., Thessaloniki 2016 (griech.). *U. Luz*, Das Evangelium nach Matthäus, (EKK I/1), 5. Aufl., Zürich/Neukirchen-Vluyn 2002. *K. Nikolakopoulos*, Die hymnologischen Abschnitte des Matthäus-Evangeliums. Textdeutungen aufgrund ihrer rhetorischen Struktur, in: *Deltio Biblikon Meleton* 23 (1994), Bd. 13, S. 34-50 (griech.). *Ders.*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. *Orthodoxe Gesellschaft für Biblische Studien (Hg.)*, Das Evangelium nach Matthäus. Probleme bezüglich der Übersetzung, Philologie, Historie, Auslegung, Theologie, Akten des 7. Kongresses in Bukarest 25.-30.09.1993, Athen 1996. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1995 (griech.). *U. Schnelle*, Einführung in das Neue Testament, Göttingen 1994.

Vorlesung: Literarisch-theologische Behandlung neutestamentlicher Texte: Die katholischen Briefe (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 24.04.2024

Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-A 120

WP 10.1

Inhalt: Neben den paulinischen Briefen und dem Hebräerbrief gibt es sieben weitere Briefe, welche keine konkreten Adressaten angeben oder an einen großen Kreis von Gemeinden gerichtet sind. Sie werden im 3. Jh. als „katholische“, d.h. „ökumenische“, für die Gesamtkirche bestimmte Schreiben bezeichnet. Nach Ausweis der Kanongeschichte dauerte es lange Zeit, bis alle diese sieben Briefe in der ganzen Kirche Anerkennung als heilige und inspirierte Schriften gefunden hatten. Diese Vorlesung will die Studierenden mit literaturgeschichtlichen sowie theologischen Fragen über diese zweite Schriftengruppe der brieflichen Literatur im neutestamentlichen Kanon konfrontieren. Die Behandlung der katholischen Briefe stieß von jeher im Rahmen der Bibelwissenschaft auf besonderes Interesse und war von grundlegender Bedeutung. Die Vorlesung will sich mit einer Reihe von Aspekten dieser Schriften befassen, was auch im Rahmen einer konstruktiven Auseinandersetzung der Studierenden mit diesen neutestamentlichen Texten notwendig und aufschlussreich wäre. Es werden besonders die altkirchlichen und orthodoxen Einführungsansichten hervorgehoben, die von den mehrheitlich vertretenen

Forschungsmeinungen des Westens gelegentlich abweichen. Darüber hinaus werden wir uns mit der Behandlung und Auslegung von ausgewählten Stellen dieser Schriften beschäftigen, die den Texten ihr spezielles theologisches Profil verleihen.

Literatur: *S. Agouridis*, Einleitung in das Neue Testament, Athen 1971 (griech.). *Ders.*, Kommentar zu dem 1., 2. und 3. Brief des Apostels Johannes, Athen 1983 (griech.). *Ders.*, Kommentar zu dem Brief des Hl. Jakobus, Athen 1977 (griech.). *Ch. Atmatzidis*, Exegetischer Kommentar zu 2 Petrus, (Critical Approaches to the Bible V), Thessaloniki 2014 (griech.). *W. Baur*, 1., 2. und 3. Johannesbrief, (Stuttgarter Kleiner Kommentar – NT 17), Stuttgart 1991. *G. Bray (Hg.)*, James, 1-2 Peter, 1-3 John, Jude, (Ancient Christian Commentary on Scripture – NT XI), Illinois 2000. *I. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, (Critical Approaches to the Bible VIII), 4. Aufl., Thessaloniki 2016 (griech.). *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. *I. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *J. Popovic*, Auslegung der Briefe des hl. Johannes des Theologen, (übers. aus dem Serbischen ins Griechische), Athen 2006 (griech.). *S. Sakkos*, Kommentar zu dem Judasbrief, Thessaloniki 1970 (griech.). *G. Schunack*, Die Briefe des Johannes, (Zürcher Bibelkommentare 17), Zürich 1982. *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. 3: Der Hebräerbrief und die sieben katholischen Briefe, Athen 1956 (griech.). *Chr. Voulgaris*, Kommentar zu den katholischen Briefen des Apostels Petrus, Athen 2002 (griech.).

Hauptseminar: Literarisch-theologische Aspekte neutestamentlicher Texte: Auslegung des Kolosserbriefes (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2stündig

WP 10.2

Beginn: 30.04.2025

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Die exegetische Auseinandersetzung mit dem griechischen Originaltext des Neuen Testaments wird im Rahmen der orthodoxen biblischen Lehrveranstaltungen mit einem weiteren paulinischen Text, der der Gruppe der „Gefangenschaftsbriefe“ hinzugezählt wird, fortgesetzt. Es handelt sich um den Kolosserbrief – den ersten Brief, der sich an eine Gemeinde richtet, die Paulus nicht persönlich kannte – da er sie nicht gegründet hat-, kann aufgrund seiner vorherrschenden Thematik als ein Brief der Gegenüberstellung zwischen „dem Wort der Wahrheit“ (1,5) und der irreführenden „Philosophie und des leeren Betrugs“ (2,8) charakterisiert werden. Bei der ausführlichen sprachlichen und inhaltlichen Wort-für-Wort-Behandlung des Textes werden die herausragenden theologischen (u.a. christologischen, soteriologischen, eschatologischen) Züge dieses paulinischen Briefes hervorgehoben, wobei die altkirchlichen und orthodoxen Spezifika bezüglich seines Wertes und seiner Anerkennung deutlich zur Sprache kommen sollen. Die Beschäftigung mit grundlegenden Einführungs- und weiteren literarisch-theologischen Aspekten des Kolosserbriefes wird seine Behandlung abrunden und zum besseren Verständnis seiner Inhalte beitragen. Dieses exegetische Hauptseminar stellt einen wichtigen Bestandteil sowohl des Diplom – als auch des modularisierten Studiengangs in Orthodoxer Biblischer Theologie dar.

Literatur: *J. Ernst*, Die Briefe an die Philipper, an Philemon, an die Kolosser, an die Epheser, Regensburg 1974. *I. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, (Critical Approaches to the Bible VIII), 4. Aufl., Thessaloniki 2016 (griech.). *Ders.*, Die Briefe des Apostels Paulus an die Epheser, Philipper, Kolosser, den Philemon, Thessaloniki 1981 (griech.). *E. Lohmeyer*, Die Briefe an die Philipper, an die Kolosser und an Philemon, (KEK IX), Göttingen 1964. *E. Lohse*, Die Briefe an die Kolosser und an Philemon, (KEK IX, Abt. 2), Göttingen 1968. *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 1), 2. Aufl., Berlin u.a. 2014. *Joh. Panagopoulos*, Einführung in das Neue Testament, Athen 1985 (griech.). *K. Staab*, Die Thessalonicherbriefe. Die Gefangenschaftsbriefe, (RNT 7/1), Regensburg 1969. *P. Trempelas*, Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments, Bd. II, Athen 1956, S. 222-271 (griech.). *V. Tsakonas*, Kommentar zum Kolosserbrief des Apostels Paulus (Einleitung-Text-Auslegung), Athen 1975 (griech.).

Seminar: Einführung in die Methode der Exegese anhand der Lektüre neutestamentlicher Schriften - Lektüre aus dem Matthäus-Evangelium (Prof. Dr. K. Nikolakopoulos)

2-stündig

Beginn: 28.04.2025

P 2.2

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Diese Lektüre-Übungen verstehen sich als sinnvolle Ergänzungen zu den einführenden bzw. exegetischen Vorlesungen der Orthodoxen Biblischen Theologie. Das Seminar über das Matthäus-Evangelium wird ein doppeltes Profil haben: Auf der einen Seite werden ausgewählte Stellen des ersten kanonischen Evangeliums in erster Linie grammatikalisch und syntaktisch behandelt, so dass das gesamte Denkkonzept des Textes möglichst

nahegebracht werden kann. Auf der anderen Seite wird auf die exegetischen Methoden der Alten und der Ostkirche eingegangen, wobei der theologische Zusammenhang der ausgewählten Texte unter Berücksichtigung dieser patristischen Auslegungsmethoden besonders hervorgehoben wird. Die Lektüre ausgewählter Abschnitte dieses für die gesamte christliche Kirche besonderen Evangeliums bildet zugleich die Fortsetzung unserer Koine-Seminare, die zur Vorbereitung der Studierenden auf die Graecum-Prüfung beitragen sollen.

Literatur: S. Agouridis, Matthäus der Evangelist (Lehrer der ursprünglichen und der heutigen Kirche), Athen 2000 (griech.). F. Blass – A. Debrunner – F. Rehkopf, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. U. Luz, Studies in Matthew, übers. von Rosemary Selle, Grand Rapids 2005. J. H. Moulton, Einleitung in die Sprache des Neuen Testaments, Heidelberg 1911. K. Nikolakopoulos, Die Originalsprache des Neuen Testaments und ihre Rezeption durch das moderne Griechentum, in: *Orthodoxes Forum* 14 (2000) 159-170. Ders., Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments. Die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode, Aachen 2000. *Orthodoxe Gesellschaft für Biblische Studien* (Hg.), Das Evangelium nach Matthäus. Probleme bezüglich der Übersetzung, Philologie, Historie, Auslegung, Theologie, Akten des 7. Kongresses in Bukarest 25.-30.09.1993, Athen 1996. G. Röttger, Koiné – Einführung in die griechische Sprache, Bamberg 1986.

**Block-Hauptseminar: Studienreise – „Apostel Paulus und das Frühchristentum auf Malta“
(zusammen mit den Proff. Dr. S. Athanasiou und Dr. D. Benga)**

3-stündig

Beginn: 13.05.2025

Zeit/Ort: 18.-22.06.2025/Malta (Vorbereitung: Di. 13.05.2025, 12.00-14.00 Uhr c.t.) Ludwigstr. 29, EG Raum 009

Inhalt: Im Rahmen dieser Studienreise wollen wir (aus biblischer, patristischer und systematischer Perspektive) eine weitere wichtige Station der frühchristlichen Geschichte kennenlernen: die Insel Malta, die zumindest in der altchristlichen Überlieferung mit der abenteuerlichen Schiffsreise des Apostels Paulus in Verbindung gebracht wurde. Auch wenn die moderne Forschung die im Neuen Testament erwähnte Insel Melite bzw. Melitene (Apg 28,1) nicht unbedingt mit Malta identifizieren will, bleibt dieser mediterrane Insel-Staat für das Frühchristentum weiterhin ein Begriff. Dieses Seminar, das in Kooperation mit verschiedenen kirchlichen Trägern der Insel Malta organisiert ist, wird die Teilnehmenden direkt in jene Wirkungsstätten des Hl. Apostels Paulus (z.B. die St.-Paulus-Kirche in Rabat, die St.-Paulus-Bucht, die Kathedrale von Mdina) hinführen, die seit mehreren Jahrhunderten traditionell mit der Person des Heidenapostels verbunden werden. Die Analyse der patristischen Kommentare zur Apostelgeschichte (27-28) und die Geschichte des Christentums auf der Insel bis zur muslimischen Eroberung bilden ebenfalls wichtige Themenbereiche des Blockseminars. Darüber hinaus möchten wir jedoch auch betrachten, wie das frühchristliche Erbe Maltas heute von den verschiedenen christlichen Gemeinden wahrgenommen wird. Seit dem späten 19. Jahrhundert wurde neben den meist römisch-katholischen und später entstandenen anglikanischen Kirchen eine griechisch-orthodoxe Gemeinde auf Malta gegründet. Seit den 1990er Jahren lässt sich beobachten, dass die Zahl der Mitglieder verschiedener orthodoxer Kirchen exponentiell wächst. Die meisten von ihnen sind Osteuropäer, die nach Malta kommen, um hier Arbeit zu finden. Dazu gehören serbische und russische ebenso wie rumänische und bulgarische orthodoxe Christen.

Geplant ist die Zeit vom **Mittwoch (18. Juni 2025) bis Sonntag (22. Juni 2025)**. Der Mittwoch sollte der Hinflug-Tag und der Sonntag der Rückflug-Tag sein. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt und kann höchstens zwölf (12) Studierende betragen. Daher gelten für die Anmeldung folgende drei (3) Voraussetzungen: Angenommen werden nur Studierende,

- die im Diplomstudiengang (nicht Nebenfach, Promotion, modularisiertes Studium, Gasthörerschaft, Senioren, Programmstudenten) immatrikuliert sind und, nachdem sie die Diplom-Vorprüfung mit Erfolg bestanden haben, also sich zurzeit im Hauptdiplom-Teil befinden;
- die gute biblische Griechisch-Kenntnisse nachweisen können und
- die in ihrem bisherigen effektiven Studium zumindest einen Hauptseminarschein aus der orthodoxen Theologie erworben haben.

Falls sich zu wenige Studierende des Hauptdiplom-Teils anmelden, könnte die höchste Zahl durch zusätzliche Interessierte primär aus dem Vordiplom-Teil des Diplomstudienganges und sekundär aus dem Promotionsstudiengang bzw. Nebenfachstudium, welche die restlichen zwei Voraussetzungen erfüllen und auf eine Warteliste kommen, erreicht werden. Die Teilnahme am Blockseminar berechtigt unter konkreten Voraussetzungen zum

Erwerb eines Hauptseminarscheins. Bei der Vorbesprechung (Di. 13.05.2025, um 12.00 Uhr c.t.) werden technische Hinweise bezüglich der Studienreise, der genaue Ablauf des Blockseminars wie auch die Referate bekannt gegeben.

Literatur: *S. Agouridis*, Christus-Paulus, Athen 1977 (griech.). *J. Azzopardi (ed.)*, The Cult of St Paul in the Christian Churches and in the Maltese Tradition, Malta 2006. *R. H. Van Der Bergh*, The Missionary Character of Paul's Stay on Malta (Acts 28: 1–10) According to the Early Church, in: *Journal of Early Christian History* 3 (2013) 83-97. *A. Bonnici*, History of the Church in Malta, Malta 1975. *J. Börstinghaus*, Sturmfahrt und Schiffbruch: Zur lukanischen Verwendung eines literarischen Topos in Apostelgeschichte 27,1–28,6, Tübingen 2010. *M. Buhagiar*, Late Roman and Byzantine Catacombs and Related Burial Places in the Maltese Islands, Oxford 1986. *P. G. Klumbies – D. S. du Doit (Hgg.)*, Paulus. Werk und Wirkung, Festschrift für *Andreas Lindemann* zum 70. Geburtstag, Tübingen 2013. *A. Luttrell*, The Making of Christian Malta: From the Early Middle Ages to 1530, London 2018. *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche. Grundlegende Aspekte einer Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Münster u.a. 2014. *U. Schnelle*, Paulus. Leben und Denken, Berlin u.a. 2014. *H. C. R. Vella*, The Islands of Malta and Gozo in Greek and Roman History and Literature, *Literatūra* 63 (2021) 58–73. *P. Walker*, In the Steps of Saint Paul. An Illustrated Guide to Paul's Journeys, Oxford 2008. *H. Warnecke*, Die tatsächliche Romfahrt des Apostels Paulus, Stuttgart 1987. *Ders.*, Paulus im Sturm. Über den Schiffbruch der Exegese und die Rettung des Apostels auf Kephallenia, Nürnberg 2001. *H. Warnecke – Th. Schirmacher*, War Paulus wirklich auf Malta? Holzgerlingen 1992. *O. Wischmeyer (Hg.)*, Paulus: Leben – Umwelt – Werk – Briefe, (UTB 2767) Tübingen – Basel 2012.

Vorlesung: Einleitung in das Alte Testament – Vertiefung (Prof. Dr. Gerd Häfner)

2-stündig

Beginn: 25.04.2025

Zeit/Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 001

P.0

14-täglich

Inhalt: In dieser Lehrveranstaltung werden Themen aus der Grundlegungsvorlesung im vergangenen Wintersemester aufgegriffen und detaillierter und umfassender behandelt, vor allem zur prophetischen und weisheitlichen Literatur.

Literatur: *D. M. Carr*, Einführung in das Alte Testament, Stuttgart 2012. *W. Dietrich – H.-P. Mathys – Th. Römer – R. Smend*, Die Entstehung des Alten Testaments (ThW 1), Stuttgart 2014. *J. C. Gertz (Hg.)*, Grundinformation Altes Testament, 6. Aufl., Göttingen 2019. *M. Köhlmoos*, Altes Testament, Tübingen 2011. *Th. Römer u.a. (Hgg.)*, Einleitung in das Alte Testament, Zürich 2013. *K. Schmid*, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, 3. Aufl., Darmstadt 2021. *E. Zenger – C. Frevel u. a.*, Einleitung in das Alte Testament (KStTh 1,1), 9. Aufl., Stuttgart 2015.

Vorlesung: Die Theologie der biblischen Rechtsgeschichte in ihren altorientalischen und griechisch-römischen Kontexten (Prof. em. Dr. Dr. h.c. Eckart Otto)

2-stündig

Beginn: 25.04.2025

Zeit/Ort: Fr. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-A 014

Inhalt: Die Vorlesung hat ihren Kontext in der Vorbereitung einer größeren Monographie zur Theologie der biblischen Rechtsgeschichte. Sie klärt die Frage, wie Gott in der Hebräischen Bibel des Alten Testaments zum Gesetzgeber wurde und welche Auswirkung die Theologisierung von Recht auf die Entwicklung der Tora von Hexateuch und Pentateuch sowie der prophetischen Literatur des Corpus propheticum im Alten Testament hat. Sie zieht anschließend Linien in eine umfassende europäische Rechtsgeschichte aus.

Literatur: *W. Huber*, Gerechtigkeit und Recht. Grundlinien christlicher Rechtsethik, Gütersloh 1996. *P. Koschaker*, Europa und das römische Recht, München 1947. *E. Otto*, Theologische Ethik des Alten Testaments, Stuttgart 1994. *Ders.*, Altorientalische und biblische Rechtsgeschichte, Wiesbaden 2008. *L. L. Panov*, Die JHWH-Religion und die Vorstellung göttlicher Gesetzgebung. Überschneidungen zwischen der Rechtsentwicklung und der Sphäre der Religion in der Geschichte des antiken Israel und Juda, Habilitationsschrift Universität Zürich 2024 (erscheint 2025 in: Forschungen zum Alten Testament). *K. Schmid*, Theologie des Alten Testaments, Tübingen 2019.

Sommersemester 2025

ORTHODOXE THEOLOGIE

Lehrstuhl für Geschichtliche Theologie

Prof. Dr. Mihail Săsăujan (Lehrbeauftragter)

Dr. Dr. Anargyros Anapliotis: Sprechstunde: Mo. 10.00-12.00 Uhr (in Präsenz in Raum 005), Fr. 10.00-13.00 Uhr (telefonisch)

Block-Hauptseminar: Die liturgische Zeit in der Geschichte der Kirche: die Neumärtyrer – ihre Feste und Verehrung in den autokephalen orthodoxen Kirchen (zusammen mit Prof. Dr. D. Benga)

3-stündig

Beginn: 07.05.2025

Zeit/Ort: 11.07./12.07.2025: 9.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 WP 12.2
13.07.2025: 9.00-14.00 Uhr, Kathedrale der Hl. Neumärtyrer und Bekenner Russlands, Lincolnstr. 58, 81549 München

Vorbesprechung: Mo. 07.05.2025, 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 in Präsenz und digital:

<https://lmu-munich.zoom-x.de/j/6040560834?pwd=ck9GOW1oLzluXptdUVnUHdMTWlCZz09;>

Meeting-ID: 604 056 0834; Meetingpasscode: 243959

Inhalt: Während der türkischen Herrschaft über die Balkanländer, im Widerstandskampf gegen die Kirchenunionen mit Rom und unter der kommunistischen Herrschaft über Osteuropa sind viele orthodoxe Christen als Märtyrer gestorben. Sie werden in der Kirchengeschichte als *Neumärtyrer* der Orthodoxie bezeichnet und freuen sich besonderer Verehrung in den verschiedenen orthodoxen Lokalkirchen. Das Hauptblockseminar beabsichtigt, das Bekenntnis unterschiedlicher Neumärtyrer in Griechenland, Serbien, Bulgarien, Georgien, Rumänien und der Sowjetunion zu analysieren und die Gründe und Umstände ihres Martyriums herauszuarbeiten. Es geht um griechische Neumärtyrer unter der Türkenherrschaft, aber auch um diejenigen, die gegen die atheistischen Regime in den ehemaligen kommunistischen Ländern gekämpft und ihr Leben aufgeopfert haben. Die Entstehung ihrer Verehrung und die Hymnographie ihrer Gottesdienste werden auch im Seminar berücksichtigt. Zugleich werden wir das Martyrium des Hl. Alexander von München thematisieren, der ein Mitglied der Weißen Rose war und von der russischen Auslandskirche im Jahr 2012 heiliggesprochen wurde. Das Seminar wird durch einen Besuch des Familiengrabes der Familie Schmorell auf dem Friedhof am Perlaicher Forst und der Denkstätte Weiße Rose an der Ludwig-Maximilians-Universität ergänzt und mit der Teilnahme an der Göttlichen Liturgie in der russischen Kathedrale der Neumärtyrer in München am 13.07.2025 (Gedenktag des Hl. Alexander von München) abgeschlossen.

Literatur: *N. Beljakova – Th. Bremer – K. Kunter (Hgg.), »Es gibt keinen Gott!«. Kirchen und Kommunismus. Eine Konfliktgeschichte, Freiburg i.Br. 2016. Th. Bremer –B. Hanke (Hgg.), Zeugen für Gott. Glauben in kommunistischer Zeit. Band I, Münster 2014, Band II, 2015. Ders., Kreuz und Kreml. Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007. P. Caravia (Hg.), Biserica întemnițată. România 1944-1989, București 1998 (rumänisch). G. Fernbach (Hg.), Vergesst Gott nicht! Leben und Werk des heiligen Alexander (Schmorell) von München, Wachtendonk 2013. N. Geisler (Hg.), Die neuen Glaubensbekenner Rumäniens, Wachtendonk 2019. N. Geisler (Hg.), Durch die Hölle der kommunistischen Umerziehung, Wachtendonk 2011. I.-V. Leb – K. Nikolakopoulos – I. Ursa (Hgg.), Die Orthodoxe Kirche in der Selbstdarstellung. Ein Kompendium, Berlin 2016. A. Petcu (Hg.), Märtyrer für Christus in Rumänien während des kommunistischen Regimes, Bukarest 2007 (rumänisch). Ders.,(Hg.), Wörterbuch der rumänisch-orthodoxen Kleriker und bekennenden Laien in kommunistischer Haft (1945-1964), Bukarest 2018 (rumänisch). K. Pinggéra – O. Ioan (Hg.), Rumänische Geistliche Väter des 20. Jahrhunderts. Eine Anthologie, Trier 2024. V. A. Orlovskij, Wir gerieten in Feuer und Wasser, du hast uns belebend herausgeführt: aus dem Martyrologium der Neumärtyrer und -bekenner der Russischen*

Orthodoxen Kirche, Aachen 2010. *N. Papageorgiou*, Die malerische Darstellung der Neumärtyrer der griechisch-orthodoxen Kirche, Kosmas von Ätolien und Georg von Ioannina, von den Malern von Samarina, in: *Izkustvovedski chetenia*, 2015, S. 117-132. *Sankt-Peterburgskij martirolog*, hg. v. *Vladimir Sorokin*, zusammengestellt von *V. M. Škarovskij* u.a., St.Petersburg 2002. *M. Săsăujan (Hg.)*, Bekenner der Orthodoxie während des kommunistischen Regimes. Studien und Erinnerungen, Bukarest 2018 (rumänisch). *K. A. Schröter*, Russisch-orthodoxe Neumärtyrer im Spiegel hagiographischer Lebensbeschreibungen, Berlin 2021. *N. Steinhardt*, Das Tagebuch der Freude, Wachtendonk 2021. *A. Vasilache*, Die Rumänisch-Orthodoxe Kirche und das kommunistische Regime (1945–1989), Hamburg 2020. Weiterführende Literatur wird in der Vorbesprechung von den Dozenten angegeben.

Vorlesung: Einführung in das orthodoxe Kirchenrecht (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

P 8.1

Inhalt: Diese Vorlesung verfolgt das Ziel, die Studierenden in die kirchenrechtliche Terminologie einzuführen und einen allgemeinen Überblick über das orthodoxe Kirchenrecht zu geben. Es werden dabei viele wichtige Begriffe des orthodoxen Rechts erläutert – wie etwa: Kirchenrecht, kanonisches Recht, Staatskirchenrecht, Kirchenverfassung, ökumenische Synode, Metropolitansystem und -synode, Patriarchat, Autokephalie, Autonomie, Oikonomia usw. Aktuelle Fragen wie die Anerkennung der Sakramente der anderen Kirchen und die Frage der Frauenordination werden dabei thematisiert. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf den alten Quellen, wobei kirchenrechtliche Statuten einzelner autokephaler Kirchen einbezogen werden.

Literatur: *H. Alivizatos*, Die Oikonomia nach dem kanonischen Recht der orthodoxen Kirchen, Frankfurt a. M. 1998. *A. Anapliotis*, Die Quellen des orthodoxen Kirchenrechts heute und ihr staatlicher Rahmen, in: *Ioan Vasile Leb – Konstantin Nikolakopoulos – Ilie Ursula (Hgg.)*, Die Orthodoxe Kirche in der Selbstdarstellung. Ein Kompendium, (Lehr- und Studienbücher Orthodoxe Theologie 4), Berlin 2016, S. 229-242. *P. Boumis*, Kanonisches Recht, Athen 2000 (griech.). Die Kirche und die Kirchen. Autonomie und Autokephalie, Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen 4 (Wien 1980). *V. Cipin (Cypin)*, Kirchenrecht, Moskau 1996 (russ.). *I. N. Floca*, Orthodoxes Kirchenrecht 1-2, Bukarest 1990 (rum.). *H. Hallermann – T. Meckel – M. Droege – H. de Wall (Hgg.)*, Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, 2. Aufl., Paderborn 2019-2020 (LKRR). *J. Konidaris*, Handbuch des Kirchenrechts, 3. Aufl., Athen 2016 (griech.). *N. Milasch*, Das Kirchenrecht der morgenländischen Kirche, 2. Aufl., Mostar 1905. *Th. Nikolaou*, Die Stellung der Frau in der Kirche u. die Frage der Frauenordination, *Ofo* 16 (2002) 2002. *G. Panagopoulos*, Das Priestertum in den kan. Vorschriften der alten ungeteilten Kirche, *Ofo* 12 (1998) 241-258. *V. Pheidas*, Droit Canon. Une perspective orthodoxe, (Analecta Chambesiana 1), Genève 1998. *R. Potz – E. Synek*, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung, 2. Aufl., Freistadt 2014. *R. Potz – E. Synek – Sp. Troianos*, Orthodoxes Kirchenrecht. Eine Einführung, 2. Aufl., Freistadt 2014. *P. Rodopoulos*, An Overview of Orthodox Canon Law, Rolinsford NH 2007. *A. v. Saguna*, Compendium des kanonischen Rechts, Hermannstadt 1868 (Nachdr. o. J.). *S. Troiannos*, Die Quellen des byzantinischen Rechts, Berlin 2017. *P. Viscuso*, Orthodox Canon Law. A Casebook for Study, Berkeley, CA 2007.

Hauptseminar: Das Verhältnis von Staat und Kirche aus kirchlicher Perspektive. Geschichte und Gegenwart (Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

2-stündig

Beginn: 28.04.2025

Zeit/Ort: Mo. 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009 und online:

<https://lmu-munich.zoom-x.de/j/97623993617?pwd=anBec3ExUENJRnlYc3I1K2lJRXRvdz09>

Meeting-ID: 976 2399 3617

Meeting-Passcode: 111222

Inhalt: Bereits von Anbeginn musste sich das Christentum als Kirche mit dem Staat auseinandersetzen. Die Einstellung der Kirche zum Staat hat sich im Laufe der Zeit verändert, beginnend im Neuen Testament und in nachapostolischer Zeit, gefolgt von der ablehnenden Haltung in der Entstehungs- und Verfolgungszeit des Christentums bis hin zu den Modellen des Cäsaropapismus und Papocäsarismus im Früh- und Hochmittelalter. In dieser Zeit haben die „Translatio imperii-Theorie“ und die Monarchie von Gottes Gnaden das theologische Denken über den Staat, aber auch das Selbstbewusstsein des Staates im Osten und im Westen geprägt. Das Christentum hat viele verschiedene Staaten erlebt, vom Römischen Reich zum landesherrlichen Kirchenregiment und bis hin zur Europäischen Union. In der Neuzeit haben die christlichen Konfessionen verschiedene Modelle über den Staat und seine theologische Bedeutung entwickelt, z. B. die Theorie des dritten Roms, die Barmer Theologische Erklärung, die Sozialdoktrinen der russischen orthodoxen Kirche im Jahr 2000 sowie die des Ökumenischen Patriarchates von 2024. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Staat aus kirchlicher Sicht und mit den damit verbundenen kirchlichen Theorien, Erklärungen und Beschlüssen. Ziel des Seminars ist es, die verschiedenen theologischen Positionen über den Staat, auch im Rahmen des vereinigten Europas, zu präsentieren und zu besprechen.

Literatur: K. Behrens, Die Russische Orthodoxe Kirche: Segen für die „neuen Zaren“? Religion und Politik im post-sowjetischen Russland (1991-2000), Paderborn 2002. B. J. Berkmann, Das Verhältnis Kirche – Europäische Union. Zugänge aus rechtlich-philosophischer Sicht, Münster 2004. V. Chaplin, Religion, Staat und Rechtssystem: eine orthodoxe Sicht aus Moskau, in: *Österreichisches Archiv für Recht und Religion* 54 (2001) 381-405. B. Hallensleben (Hg.), Auf dem Weg zu einem Sozialethos der Orthodoxen Kirche. Für das Leben der Welt (Epiphania Egregia 18), Münster 2020, *Ofo* 34 (2020) 197-254. B. Kämpfer – H. W. Thönnies (Hgg.), Das Verhältnis von Staat und Kirche in der Orthodoxie (Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche 45), Münster 2011. S. Mückl (Hg.), Kirche und Staat in Mittel- und Osteuropa. Die Entwicklung des Staat-Kirche-Verhältnisses in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas seit 1990, Berlin 2018 (mit Länderberichten). Th. Nikolaou, Die Orthodoxe Kirche im Spannungsfeld von Kultur, Nation und Religion, (VIOTh 8), St. Ottilien 2005. E. Chr. Suttner, Staat aus orthodoxer Sicht, in: A. Coreth – I. Fux (Hgg.), *Servitium pietatis*. FS H. H. Groer, Maria Roggendorf 1989, S. 330-348. A. Vletsis, Die letzte Bastion einer byzantinischen „Symphonie“? Die Deklaration der Russisch-Orthodoxen Kirche zu den Menschenrechten (2008) als Ausdruck einer vormodernen Kirche-Staat Beziehung, in: *Ökumenische Rundschau* 59 (2010) 346-362. Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Blockseminar: Einführung in die Konfessionskunde (Dr. Dr. Anargyros Anaplotis zusammen mit Dr. Mario Berkefeld und Mag. theol. Martin Grobauer)

2-stündig

P 8.2

Beginn: 25.04.2025

Zeit/Ort: Vorbesprechung: Fr. 25.04.2025, 12.00-15.00 Uhr (Ausbildungseinrichtung)

1. Sitzung: 09.05.2025, 10.00-18.00 Uhr, (Ausbildungseinrichtung)
2. Sitzung: 23.05.2025, 10.00-18.00 Uhr (Ausbildungseinrichtung)
3. Sitzung: 25.05.2025, 9.30-14.00 Uhr (Evangelischer Gottesdienst und Nachbesprechung vor Ort)

Inhalt: Das ökumenische Blockseminar bietet die besondere Gelegenheit, dem Facettenreichtum christlicher Konfessionen und christlicher Familienbilder im direkten Gespräch orthodoxer, katholischer und evangelischer Perspektiven nachzugehen. Studierende und Dozierende dieser drei christlichen Konfessionen vermitteln konfessionskundliche Grundlagen und diskutieren, wie in den jeweiligen Traditionen Familie verstanden, theologisch beurteilt und gelebt wird. Dabei beleuchten wir historische Entwicklungen ebenso wie aktuelle Herausforderungen. Ein gemeinsames Ziel des Seminars ist es, im offenen Austausch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken und zu reflektieren, wie Konfession und Theologie die Vorstellung von Familie prägen. In diesem Durchgang wird die ökumenische Begegnung durch den gemeinsamen Besuch eines evangelischen Gottesdienstes am 25. Mai 2025 mit anschließender Reflexion abgerundet.

Mögliche Literatur zur begleitenden Lektüre: U. H. J. Körtner, *Ökumenische Kirchenkunde*. Leipzig 2018. P. Neuner, *Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen*, Darmstadt 1997. D. Papandreou, *Dialog als Leitmotiv. Die Orthodoxie an der Schwelle zum dritten Jahrtausend*, (Analecta Chambesiana), Genf 2000. A. Vletsis – B. Stubenrauch – J. Lauster et al., (Hgg.) *Beiträge aus dem Zentrum für ökumenische Forschung*, Münster 2003–2018. Weitere Literatur insbesondere zu Familienbildern wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Dr. Dr. Anargyros Anaplotis, zusammen mit Wiss. Mitarbeiter Dr. Dejan Ristić)

3-stündig

P 1.1

Beginn: 28.04.2025

Zeit/Ort: (Vorbesprechung: 28.04.2025: 16.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 006), bis auf den 02.06.2025 finden alle Termine in der Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 statt:

Zeiten: 29.04.2025: 12.00-14.00 Uhr; 30.05.2025: 11.00-20.00 Uhr, 31.05.2025: 9.00-16.00 Uhr; 02.06.2025: 15.00-19.00 Uhr (Raum 006); 24.07.2025: 16.00-19.00 Uhr

Inhalt: Dieses Blockseminar will die Studierenden des Grundstudiums sowohl in das wissenschaftliche Arbeiten einführen als auch mit wichtiger Literatur über die Orthodoxie vertraut machen. Außerdem werden Nachschlagewerke und grundlegende Monographien vorgestellt, die alle vier theologischen Disziplinen (Biblische, Geschichtliche, Systematische und Praktische Theologie) abdecken. Ferner werden methodische Einzelheiten erläutert, die die Abfassung einer schriftlichen Arbeit betreffen. Die Lehrveranstaltung umfasst auch eine Einführung in die theologischen Datenbanken und Bibliotheken. Literatur: wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben. **Literatur:** wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Sommersemester 2025

ORTHODOXE THEOLOGIE

Systematische Theologie

Prof. Dr. Stefanos Athanasiou, Sprechstunde während der Vorlesungszeit: Mi. 10.00-11.00 Uhr u. n. V., R. 015. In der vorlesungsfreien Zeit: nach Vereinbarung per E-Mail

Vorlesung: Dogmatik I: Gotteslehre – Trinitätslehre (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou)

2-stündig

Beginn: 23.04.2025

Zeit/Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-M101

P 7.1

Inhalt: Der trinitarische Gottesbegriff scheint schwer zu fassen zu sein. Umso wichtiger ist es, ihn theologisch zu beleuchten und seinen tiefgründigen Sinn zu verstehen. Die Vorlesung möchte aus diesem Grund basierend auf der orthodoxen theologischen Tradition, die Trinitätstheologie analysieren und ihre theologische und gesellschaftliche Bedeutung für das 21. Jahrhundert aufzeigen. Dabei sollen die Arten der Gotteserkenntnis durch die apophatische und kataphatische Theologie für das Gottesverständnis, sowie die Attribute Gottes analysiert und aufgezeigt werden. In der heutigen Zeit versteht man etwa unter Person ein eigenständiges Individuum. Umso wichtiger wird es sein, den theologischen Personenbegriff zu verstehen und die Rede von drei Personen in der einen Gottheit zu beleuchten. Die christliche Trinitätslehre beruht jedoch vor allem auf Offenbarung, durch die Gott in der Schöpfung erfahrbar wird. Somit ist das Verständnis der begrifflichen Unterscheidung zwischen Immanenz und Transzendenz bzw. Theologia und Oikonomia maßgeblich, wenn man über Gott spricht. Um jedoch das trinitarische Reden von Gott verstehen zu können, muss letztendlich der theologische Liebesbegriff verständlich werden. Was ist damit gemeint, wenn etwa behauptet wird, dass Gott die Liebe ist (1 Joh 4,8). Gott ist liebend in sich und braucht in diesem Sinne nicht die Schöpfung um ein liebendes Gegenüber zu haben. Heißt dies jedoch, dass Gott ein in sich selbstliebender Gott ist? Oder wird vielmehr durch seinen Trinitätscharakter ein immerwährender liebender Kommunikationsprozess in Gott selbst damit ausgedrückt? Die Vorlesung möchte letztendlich den theologischen Gottesbegriff, wie er von den Konzilien des ersten Jahrtausends formuliert und in der patristischen Theologie erklärt und aufgefasst wurde, erläutern und seine aktuelle Bedeutung für die Gesellschaft aufzeigen.

Literatur: *B. Bobrinskoy*, Models of trinitarian Revelation, in: *St. Vladimir's Theological Quarterly* 39 (1995) 115-127. *B. Gallaher*, Freedom and Necessity in Modern Trinitarian Theology, Oxford 2016. *G. Greshake*, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, 3. Aufl., Freiburg i. Br. 1998. *M. Haudel*, Die Selbsterschließung des dreieinigen Gottes. Grundlage eines ökumenischen Offenbarungs-, Gottes- und Kirchenverständnisses, Göttingen 2006. *A. Hilarion*, Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Münster 2019. *J. Moltmann*, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980. *Th. Nikolaou*, Du sollst dir kein Gottesbild machen. Die Undarstellbarkeit Gottes bzw. der Heiligen Trinität, in: *Orthodoxes Forum* 15 (2001) 5-15. *N. Nisiotis*, Die Bedeutung der Trinitätslehre für Leben und Theologie der Kirche, in: *Ders.*, Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog, Stuttgart 1968, S. 19-64. *D. Staniloae*, Orthodoxe Dogmatik, Bd.1, Zürich – Einsiedeln – Köln 1985. *A. Vletsis*, Die immanente Trinität ist die „doxologische Trinität“. Die Entsprechung von „Theologia“ und „Oikonomia“ als Voraussetzung einer Überbrückung der Trinitätsmodelle zwischen Ost und West, in: *Una Sancta* 64 (2009) 8-28. *Ders.*, Die Drei-Einigkeit als „Kreuz für den menschlichen Intellekt“? Die Bedeutung der Trinitätstheologie für die Orthodoxe Theologie heute, in: *M. Böhnke – A. E. Kattan – B. Oberdorfer (Hgg.)*, Die Filioque- Kontroverse. Historische, ökumenische und dogmatische Perspektive 1200 Jahre nach der Aachener Synode (809), (QD 245) Freiburg – Basel – Wien 2011, S. 217-240. *M. Volf*, The Trinity is our social program. The doctrine of the trinity and the shape of social engagement, in: *Modern theology* 14 (1998) 403-423.

Vorlesung: Theologie der Ehe (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou)

2-stündig

Beginn: 24.04.2025

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP 11.1

Inhalt: Die Frage nach dem Eheverständnis stellt sich heute vor allem in der westlichen Welt gesellschaftlich neu. Hierbei ist in den letzten Jahren eine kirchliche Diskussion über die theologische Sichtweise der Ehe entstanden, die über die Konfessionsgrenzen hinweg geführt wird und auf heftigste kontroverse Diskussionen stößt. Aus diesem Grund ist eine Vorlesung über das Ehesakrament nicht nur aktuell, sondern vor allem notwendig, um das Eheverständnis der orthodoxen theologischen Tradition zu verstehen. Bekanntlich spendet sich in der westlichen theologischen Tradition das Ehepaar das Sakrament der Ehe selber, im Gegensatz zur orthodoxen Auffassung, wo dem Ehepaar das Sakrament gespendet wird. Oft ist die Rede davon, dass man in der Orthodoxen Kirche bis zu dreimal heiraten darf. Ob man das pauschal einfach so behaupten darf, ist fraglich und muss genauer unter die Lupe genommen werden. Solche Unterscheidungen und Meinungen werden in der Vorlesung analysiert und deren theologische Bedeutung aufgezeigt. Darüber hinaus wird einerseits das orthodoxe Eheverständnis auf Basis der liturgischen Texte der Eheschließung (Krönung) und deren theologische Bedeutung analysiert und andererseits auf Grundlage der Sozialkonzeption der russischen orthodoxen Kirche (2000) und dem Sozialethos-Dokument des Ökumenischen Patriarchates von Konstantinopel (2020) aktuelle theologische Sichtweisen und Interpretationen des Eheverständnisses innerhalb der Orthodoxen Kirche beleuchtet. Eine weitere wichtige Frage im Rahmen dieser Vorlesung wird die Frage nach der perfekten Lebensform sein. Oft wird dem monastischen Leben ein Primat gegenüber dem ehelichen Leben zugesprochen und dies aus dem Gedanken heraus, dass letztendlich jede Lebensform ein Ort der spirituellen Askese sein soll auf dem Weg hin zur Theosis? Somit hat die Ehe und jede Lebensform einen grundlegenden soteriologischen Charakter, der in der Vorlesung nicht vergessen werden soll.

Literatur: A. Anapliotis, Ehescheidung und Oikonomia im kanonischen Recht der Orthodoxen Kirche, in: M. Graulich – M. Seidnader (Hgg.), Zwischen Jesu Wort und Norm. Kirchliches Handeln angesichts von Scheidung und Wiederheirat, Freiburg i. Br. 2014, S. 127-144. Ders., Ehe und Mönchtum im orthodoxen kanonischen Recht: Eine Kanonsammlung mit den Kanones der Lokalsynoden und der Kirchenväter, Berlin 2010. S. Athanasiou, Familie für alle? Eine theo-anthropologische Ethik für die Oikogenealogie?, *ÖR* 1 (2018) 35-46. A. Belliger, Die wiederverheirateten Geschiedenen: eine ökumenische Studie im Blick auf die römisch-katholische und griechisch-orthodoxe (Rechts-) Tradition der Unauflöslichkeit der Ehe, Essen 2000. J. Chryssavgis, Love, sexuality, and the sacrament of marriage, Brookline 1998. P. Evdokimov, Die Frau und das Heil der Welt, München 1960. A. Kallis, Ehe und Ehescheidung in der orthodoxen Kirche, Münster 2011. G. Larentzakis, Ehe – Mysterium der Liebe. Einige Aspekte zur Eheauffassung und Familiengestaltung aus orthodoxer Sicht, *GrTS* 14 (1991) 321-351. G. Mantzaridis, Ehe und Ehelosigkeit in der Orthodoxen Kirche, in: *Ofo* 2 (1988) 74-82. J. Meyendorff, Die Ehe in orthodoxer Sicht, Gersau 1992. Th. Nikolaou, Das Ehesakrament aus orthodoxer Sicht. Theologische und kirchenrechtliche Aspekte, in: *Ofo* 17 (2003) 29-46. P. Plank, Die orthodoxe Trauung. Eine gottesdienstliche Skizze, in *Ofo* 1 (2003) 47-66. Ph. Sherrard, Christianity and Eros. Essays on the Theme of Sexual Love, Evia (Greece) 1995. A. Vletsis, Eros – Liebe – Ehe: Einbahnstraße von Gefühlen oder Einladung zur Fülle des Lebens? Akzente orthodoxer Theologie zur Sakramentalität der Ehe, in: F. X. Bischof – Christoph Levin (Hgg.), Ehe – Familie – Kirche. Biblische Überlieferung, historische Entwicklungen, aktuelle Perspektiven, Berlin 2015, S. 171-216.

Ökumenisches Hauptseminar: Dogmenfreies Christentum? Woran muss ich glauben? (Prof. Dr. S. Athanasiou – Prof. Dr. J. Lauster – Prof. Dr. B. Stubenrauch)

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

P 7.2

Inhalt: Dogmatische Lehrsätze sind nicht nur historische Dokumente, sondern lebendige Glaubensgrundlagen, die Orientierung und Halt geben möchten, spiegeln den Ausdruck des Gottesbildes an sich wider. Sie stellen die Kernüberzeugungen von Glaubensgemeinschaften dar und bieten Antworten auf grundlegende Fragen des Lebens. Entstanden sind die Lehrsätze aber meist vor vielen Jahrhunderten. Können wir sie in einer sich ständig verändernden Welte heute verstehen. Sind die altkirchlichen Lehrentscheide überhaupt noch bindend für die Zugehörigkeit zu einer Kirche? In diesem Seminar werden wir diese Fragen interkonfessionell im Hinblick auf das 1700. Jubiläum des ersten ökumenischen Konzils von Nizäa erörtern und verschiedene Perspektiven beleuchten.

Literatur: S. Athanasiou, Absolutheitsanspruch des Dogmas und Lehrentwicklungen in der orthodoxen Theologie und Tradition – Gegensatz oder Notwendigkeit?, in: C. Ohly – J. Zöhrer (Hgg.) „...was ich euch überliefert habe“. Verbindliche Wahrheit und Weiterentwicklung der Lehre der Kirche, Regensburg 2023, S. 94-111. S. Bulgakow, Dogma und Dogmatik, in: *Internationale Kirchliche Zeitschrift* 3-4 (1943) 139-158. J. Popović von Celije, Die Dogmen des christlichen Glaubens, übersetzt aus der französischen Ausgabe: Philosophie orthodoxe de la Vérité, Ed. L'Age d'Homme, Lausanne 1992-1997,

<http://orthodoxie-in->

deutschland.de/03_textsammlung/verlag_prodromos/justin_popovic_die_dogmen_d_chr_glaubens.pdf.

Block-Hauptseminar: Studienreise – „Apostel Paulus und das Frühchristentum auf Malta“ (zusammen mit den Proff. Dr. S. Athanasiou und K. Nikolakopoulos)

siehe unter Lehrveranstaltungen bei Prof. Dr. K. Nikolakopoulos

Seminar: Problemfelder der Bioethik aus der Perspektive der orthodoxen Theologie (Prof. Dr. Stefanos Athanasiou – Wiss. Mitarbeiter Dr. Alexander Kriebitz)

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 18.00 s.t.-19.30 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP 11.2

Inhalt: Die technologischen Errungenschaften und der gesellschaftliche Wandel haben in den letzten Jahrzehnten vor allem Medizinerinnen und Mediziner vor neue Tatsachen und Möglichkeiten gestellt, die sie jedoch mit ethischen Grundsatzfragen in den Bereichen des Anfangs und des Endes menschlichen Lebens konfrontieren. Hierbei war und ist der Gesetzgeber immer wieder verpflichtet, gesetzliche Grundlagen zu beschließen, um zwischen dem Möglichen und dem ethisch Erlaubten eine Brücke zu schlagen. Wie lässt sich jedoch das Maß der Ethik bestimmen bzw. wie definiert man dieses? Im Rahmen des Seminars soll der Frage nach der Ethik an sich nachgegangen werden, und wie letztendlich diese aus orthodoxer Perspektive verstanden wird. Die Wichtigkeit des Verständnisses der Ethik für die Beantwortung bioethischer Grundsatzfragen zeigt sich einerseits darin, dass – auch wenn in der westlichen Welt viele Themen wie z.B. die gesetzliche Grundlage des Schwangerschaftsabbruches als geklärt und beendet angesehen wurden – man in verschiedenen Regionen der Welt, wie etwa in manchen Bundesstaaten der USA, die Diskussion noch lange nicht abgeschlossen hat und Gesetze und politische Entscheidung im Bezug zum Schwangerschaftsabbruch sich schnell wieder ändern können. Andererseits führen die Forschungen im Umfeld der frühembryonalen Entwicklung des Menschen, insbesondere die Etablierung von embryonalen Stammzellen sowie die Generierung genetisch identischer Nachkommen durch Übertragung eines Zellkerns (Klonen) neben der Diskussion von zahlreichen technischen und biologischen Aspekten, sowie der Eugenetik unweigerlich zur Frage, wann Menschenleben konkret beginnt, und inwieweit dieses im pränatalen Stadium perfektioniert werden darf oder nicht. Die ethische Grundsatzfrage, die vor allem am Ende des Lebens gestellt wird, ist die Frage nach dem assistierten Suizid und nach dem Recht auf Selbstbestimmung. Vor allem unsere Gesellschaft ist dem Verdacht ausgesetzt, dass sie die Menschen nicht mehr mit der Endlichkeit konfrontiert. Immer mehr Menschen empfinden diese Endlichkeit als ein drückendes Damoklesschwert über ihren Köpfen, welches sie durch Verdrängung aus ihrem Bewusstsein zu entfernen suchen. Zu dieser Verdrängung gesellt sich noch eine große Hoffnung, die auf den medizinischen Fortschritt gesetzt wird, und die verspricht, dass die Endlichkeit soweit aus dem Blickfeld des Menschen hinausgetragen werden kann, dass das beklemmende Gefühl der Angst für eine große Zeitspanne des menschlichen Lebens ausgeklammert wird. Dem Lebensende nahe sind es dann zwei Optionen, welche die heutige Gesellschaft dem Menschen bietet, um das Leid, meist hervorgerufen durch eine lebensbedrohende Krankheit, zu lindern: Einerseits die palliative Therapie, welche durch schmerzlindernde Massnahmen das Lebensende so schmerzfrei wie möglich gestalten möchte, und andererseits die Sterbehilfe, welche dem Menschen die Möglichkeit gibt, dem Leben zu einem von ihm bestimmten Zeitpunkt ein Ende zu setzen.

Darüber hinaus lässt sich eine permanente und rapide Entwicklung von neuen technischen Möglichkeiten erkennen, die vor allem durch die Nutzung von KI neue ethische Fragen aufwirft. Wo überschreiten die technischen und wissenschaftlichen Fortschritte ethische Grundsätze, die als Garant und Merkmal einer Gesellschaft gelten, welche sich der Würde des menschlichen Lebens verpflichtet hat, und wo nicht? Im Hinblick auf diese Fragen, wird das Seminar aktuellen bioethischen Fragestellungen nachgehen und diese mit der orthodoxen Bioethik konfrontieren.

Literatur: B. Hallensleben (Hg.) Auf dem Weg zu einem Sozialethos der Orthodoxen Kirche. Für das Leben der Welt. (Grunddokument zu Fragen einer Sozialethik des ökum. Patriarchats von Konstantinopel), Münster 2020. Quellen: Stel-

lungnahmen der Bioethik-Kommission der orthodoxen Kirche Griechenlands in englischer Sprache: <https://www.bioethics.gr/en/opinions-reports-13> D. (L.) Sardaryan, Versöhnte Verschiedenheit in: Fragen der Fortpflanzungsmedizin? Bioethik in ökumenischer Perspektive. Offizielle Stellungnahmen der christlichen Kirchen in Deutschland zu bioethischen Fragen um den Anfang des Lebens im Dialog mit der Orthodoxen Theologie, Berlin 2008 (Im Anhang des Buches werden weitere Dokumente von orthodoxen Kirchen, z.B. aus Rumänien, Frankreich, USA kommentiert und z.B. in deutscher Sprache dokumentiert). J. Thesing – R. Uertz (Hgg.), Die Grundlagen der Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche. Deutsche Übersetzung mit Einführung und Kommentar, Sankt Augustin 2001. (Insbesondere zu Fragen der Bioethik die Kap. 10-12). M. Vantsos, Grundlagen Orthodoxer Bioethik, Münster 2019.

Sekundärliteratur: S. Athanasiou, Die anthropologische Autotheose und der Versuch der Selbsterlösung durch Künstliche Intelligenz, *ÖR* 2 (2021) 346-355. J. Breck, The Sacred Gift of Life. Orthodox Christianity and Bioethics, New York 1998. Ders., Bioethical challenges in the new millennium: an Orthodox response, in: *Saint Vladimir's Orthodox Theological Seminary* 48 (2004) 339-353. T. Engelhardt, The Foundations of Christian Bioethics, Lisse 2000. S. Gebran, Biotechnik und Genforschung aus orthodoxer Sicht. Plädoyer für eine spirituelle Bioethik, in: *Ökumenische Rundschau* 51 (2002) 294-341. N. Koios, Der Beginn des Lebens aus der Sicht der Orthodoxie, in: U. Körtner – G. Virt – F. Haslinger (Hgg.), Lebensanfang und Lebensende in den Weltreligionen. Beiträge zu einer interkulturellen Medizinethik, Neukirchen-Vluyn 2006, S. 115-127. A. Vletsis, Ist sich die Orthodoxie in bioethischen Fragen einig? Eine (selbst)kritische Bilanz zur Konsistenz von orthodoxen Aussagen, die den Beginn und das Ende des menschlichen Lebens begleiten, in: *Una Sancta* 66 (2011) 222-235. M. Zimmermann-Acklin, Bioethik in theologischer Perspektive: Grundlagen, Methoden, Bereiche, Freiburg (u.a.) 2010.

Übung (zur Dogmatik-Vorlesung): Gotteslehre – Trinitätslehre (Wiss. Mitarbeiter Dipl. Theol. Andreas Mattheos Ladas – Dr. des. Anastasia Limberger)

2-stündig

Beginn: 23.04.2025

Zeit/Ort: Mi. 16.00-18.00 Uhr, c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Bei dieser Übung handelt es sich um eine Vertiefung zur Vorlesung “Dogmatik I. Gotteslehre – Trinitätslehre”. Zentrale kirchenväterliche und moderne theologische Texte der Vorlesung werden aufgegriffen, patristische Texte z.T. auch im Original gelesen. Der Kurs richtet sich in erster Linie an Diplom-Hauptfachstudenten, die sich auf die Prüfungen in Dogmatik vorbereiten. Er ist aber auch offen für alle, die sich noch vertiefter mit den einschlägigen Texten auseinandersetzen möchten.

Literatur: Ilarion, *Metropolit (Alfeyev)*, Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Münster 2019. B. Bobrinskoy, Models of trinitarian Revelation, in: *St. Vladimir's Theological Quarterly* 39 (1995) 115-127. B. Gallaher, Freedom and Necessity in Modern Trinitarian Theology, Oxford 2016. G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, 3. Aufl., Freiburg i. Br. 1998. M. Haudel, Die Selbsterschließung des dreieinigen Gottes. Grundlage eines ökumenischen Offenbarungs-, Gottes- und Kirchenverständnisses, Göttingen 2006. J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980. Th. Nikolaou, Du sollst dir kein Gottesbild machen. Die Undarstellbarkeit Gottes bzw. der Heiligen Trinität, in: *Orthodoxes Forum* 15 (2001) 5-15. N. Nisiotis, Die Bedeutung der Trinitätslehre für Leben und Theologie der Kirche, in: Ders., Die Theologie der Ostkirche im ökumenischen Dialog, Stuttgart 1968, S. 19-64. D. Staniloae, Orthodoxe Dogmatik, Bd.1, Zürich – Einsiedeln – Köln 1985. A. Vletsis, Die immanente Trinität ist die „doxologische Trinität“. Die Entsprechung von „Theologia“ und „Oikonomia“ als Voraussetzung einer Überbrückung der Trinitätsmodelle zwischen Ost und West, in: *Una Sancta* 64 (2009) 8-28. Ders., Die Dreieinigkeit als „Kreuz für den menschlichen Intellekt“? Die Bedeutung der Trinitätstheologie für die Orthodoxe Theologie heute, in: M. Böhnke – A. E. Kattan – B. Oberdorfer (Hgg.), Die Filioque- Kontroverse. Historische, ökumenische und dogmatische Perspektive 1200 Jahre nach der Aachener Synode (809), (QD 245), Freiburg – Basel – Wien 2011, S. 217-240. M. Volf, The Trinity is our social program. The doctrine of the trinity and the shape of social engagement, in: *Modern theology* 14 (1998) 403-423.

Übung: Vertiefungskurs Theologie der Ehe (Dr. Dejan Ristic)

1-stündig

Beginn: 24.04.2025

Zeit/Ort: Do. 14.00-15.00 Uhr s.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: In dieser Übung werden prüfungsrelevante Inhalte aus dem Fach der Ethik vertieft. Hierzu gehört die Theologie und die Ethik der Ehe sowohl aus ekklesiologischer als auch aus sozialetischer und moralischer Sicht. Zentrale kirchenväterliche und moderne theologische Texte der Dogmatik-Vorlesungen werden aufgegriffen und exzerpiert. Der Kurs richtet sich in erster Linie an Diplom-Hauptfachstudenten, die sich auf die Prüfung in Ethik vorbereiten. Er ist aber auch offen für alle, die ihr ethisches Wissen auffrischen und vertiefen wollen.

Literatur: A. Anapliotis, Ehescheidung und Oikonomia im kanonischen Recht der Orthodoxen Kirche, in: M. Graulich – M. Seidnader (Hgg.), Zwischen Jesu Wort und Norm. Kirchliches Handeln angesichts von Scheidung und Wiederheirat, Freiburg i. Br. 2014, S. 127-144. Ders., Ehe und Mönchtum im orthodoxen kanonischen Recht: Eine Kanonsammlung mit den Kanones der Lokalsynoden und der Kirchenväter, Berlin 2010. A. Belliger, Die wiederverheirateten Geschiedenen: eine ökumenische Studie im Blick auf die römisch-katholische und griechisch-orthodoxe (Rechts)Tradition der Unauflöslichkeit der Ehe, Essen 2000. J. Chryssavgis, Love, sexuality, and the sacrament of marriage, Brookline 1998. P. Evdokimov, Die Frau und das Heil der Welt, München 1960. A. Kallis, Ehe und Ehescheidung in der orthodoxen Kirche, Münster 2011. G. Larentzakis, Ehe – Mysterium der Liebe. Einige Aspekte zur Eheauffassung und Familiengestaltung aus orthodoxer Sicht, in: GrTS 14 (1991) 321-351. Ders., Ehe, Ehescheidung und Wiederverheiratung in der Orthodoxen Kirche, in: Theologisch-Praktische Quartalschrift 125 (1977) 250-261. G. Mantzaridis, Ehe und Ehelosigkeit in der Orthodoxen Kirche, in: OFo 2 (1988) 74-82. J. Meyendorff, Die Ehe in orthodoxer Sicht, Gersau 1992. Th. Nikolaou, Das Ehesakrament aus orthodoxer Sicht. Theologische und kirchenrechtliche Aspekte, in: OFo 17 (2003) 29-46. P. Plank, Die orthodoxe Trauung. Eine gottesdienstliche Skizze, in: OFo 1 (2003) 47- 66. S. Saar, Ehe, Scheidung, Wiederheirat: zur Geschichte des Ehe- und des Ehescheidungsrechts im Frühmittelalter (6.-10. Jahrhundert), Münster 2002. Ph. Sherrard, Christianity and Eros. Essays on the Theme of Sexual Love, Evia (Greece) 1995.

Seminar: Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie (Wiss. Mitarbeiter Dr. Dejan Ristić und Dr. des. Anastasia Limberger)

2-stündig

Beginn: 20.05.2025

P 1.2

Zeit/Ort: 13./14.06.2025, jeweils 09.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Vorbesprechung: Di. 20.05.2025, 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: Das Seminar ist eine Pflichteinführung für Studierende im ersten Semester des Studiums der Orthodoxen Theologie im modularisierten Studiengang (Orthodoxe Theologie als Nebenfach) und gut geeignet als Einführung (Prolegomena) zur Dogmatik für die Studierenden im Diplomstudiengang und damit als Vorbereitung auf die Vordiplomprüfung im Fach Fundamentaltheologie. Im Seminar werden vor allem Grundbegriffe der dogmatischen und teilweise auch der ethischen Theologie erklärt, die eine Grundlage Systematischer Theologie darstellen und unmittelbare Relevanz zu vielen weiteren Bereichen des Studiums Orthodoxer Theologie haben. Begriffe wie kataphatische und apophatische Theologie, natürliche und übernatürliche Offenbarung, Vernunft und Logos, Wesen und Energien Gottes, Bild und Gleichnis, Schrift und Tradition (etc.) werden einerseits mit Hilfe von Grundtexten der östlichen Patristik vorgestellt und erläutert; es wird aber weiterhin ihre Aktualität sowohl zu neueren Texten orthodoxer Theologie aufgezeigt, als auch ihre Entsprechung zu Grundbegriffen der Theologie im Westen. Darüber hinaus soll jedoch auch die Theologie, die hinter dem Begriff steckt und ihre Bedeutung für das Leben an sich aufgezeigt werden. Auf diese Weise wird auch eine Brücke der ökumenischen und gesellschaftlichen Verständigung aufgebaut, die nicht zuletzt auch für Studierende orthodoxer Theologie im Nebenfach hilfreich sein kann.

Literatur: Ilarion, Metropolit (Alfeyev), Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie, Freiburg 2003. A. Basdekis, Die Orthodoxe Kirche: Eine Handreichung für nicht-orthodoxe und orthodoxe Christen und Kirchen, Frankfurt a. M. 2007. M. Bezgos, Der Apophatismus in der Ostkirchlichen Theologie. Die kritische Funktion einer traditionellen Theorie, in: EETHSA 27(1986) 177-216. N. Berdjajev, Wahrheit und Offenbarung. Prolegomena zu einer Kritik der Offenbarung, Waltrop 1998. S. Bulgakov, Die Orthodoxie. Die Lehre der orthodoxen Kirche, Trier 1996. G. Florovskij, Sobornost, Kirche, Bibel, Tradition, München 1989. H. J. Geischer, Der byzantinische Bilderstreit (Texte zur Kirchen- und Theologiegeschichte 9), Gütersloh 1968. A. Kallis, Orthodoxie – Was ist das?, Münster 2004. Ders., Von Adam bis Zölibat – Taschenlexikon Orthodoxe Theologie, Münster 2008. G. Larentzakis, Die Orthodoxe Kirche. Ihr Leben und ihr Glauben, Berlin (u.a.) 2013. G. Mantzaridis – G. Galitis – P. Wiertz, Glauben aus dem Herzen, Eine Einführung in die Orthodoxie, 4. Aufl., München 2000. H. G. Thümmel, Bilderlehre und Bilderstreit, (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 139), Würzburg 1991. Weitere Literatur wird in der Vorbereitungs-sitzung und während des Seminares bekannt gegeben.

Forschungskolloquium Systematische Theologie (Prof. Dr. S. Athanasiou)

1-stündig

Beginn: 06.05.2025

Zeit/Ort: 17./18.07.2025: Do.: 13.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 006; Fr. 18.07.2025:

9.00-15.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Vorbesprechung: Di. 06.05.2025, 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Das Forschungskolloquium richtet sich vor allem an alle, die eine Promotion am Lehrstuhl für Systematische Theologie schreiben oder schreiben wollen. Im Rahmen des Kolloquiums werden die Einzelprojekte jeweils

vorgestellt und diskutiert. Gerne können auch bereits Diplomanden im letzten Stadium ihres Studiums am Forschungskolloquium teilnehmen. Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung statt.

Literatur: *B. Budrich – D. Keller – L. Schmidt*, Wie schreibe ich eine Doktorarbeit?, Berlin 2018. *H. Esselborn-Krumbiegel*, Die Doktorarbeit, Paderborn 2024. *H. U. Vollmer*, Die Doktorarbeit schreiben, Strukturebenen Stilmittel Textentwicklung, Sternenfels 2008.

Übung: Vertiefungskurs Dogmengeschichte (Dr. Dejan Ristic und Dr. des. Anastasia Limberger)

2-stündig

Beginn: 24.04.2025

Zeit/Ort: Do. 16.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

Inhalt: In dieser Übung werden prüfungsrelevante Inhalte aus den Fächern Dogmengeschichte und Dogmatik vertieft. Dazu gehören die Geschichte und die Formulierungen der Ökumenischen, sog. Photianischen und Palamitischen Konzile sowie die Begründung triadologischer und christologischer Formulierungen. Zentrale kirchenväterliche und moderne theologische Texte der Dogmatik-Vorlesungen werden aufgegriffen und exzerpiert. Der Kurs richtet sich in erster Linie an Diplom-Hauptfachstudenten, die sich auf die Prüfungen in Dogmatik und Dogmengeschichte vorbereiten. Er ist aber auch offen für alle, die ihr dogmengeschichtliches Wissen auffrischen und vertiefen wollen.

Literatur: *K. Beyschlag*, Grundriß der Dogmengeschichte /1: Gott und Welt, Darmstadt 1988. *Ders.*, Grundriß der Dogmengeschichte /2: Gott und Mensch, Darmstadt 1991. *W. A. Bienert*, Dogmengeschichte, Stuttgart u.a. 1997. *A. Dörner*, Grundriss der Dogmengeschichte. Entwicklungsgeschichte der christlichen Lehrbildungen, Berlin – Boston 2019. *G. Florovsky*, The Christological Dogma and its Terminology, *The Greek Orthodox Theological Review* 13 (1968) 190-195. *S. Hausammann*, Alte Kirche, Neukirchen-Vluyn 2003. *Dies.*, Wege und Irrwege zur kirchlichen Einheit im Licht der orthodoxen Tradition, Göttingen 2005. *A. W. Kartashev*, Die Ökumenischen Konzile, Minsk 2008 (ru.). *I. Kourempeles*, Neuchalkedonismus und orthodoxe Terminologie, in: *OFO* 12 (1998) 187-214. *J. Wohlmuth*, Dekrete der ökumenischen Konzilien /1: Konzilien des ersten Jahrtausends. Vom Konzil von Nizäa (325) bis zum Vierten Konzil von Konstantinopel (869/70), Paderborn – München – Wien – Zürich 1998.

Blockseminar: Einblicke in die griechische, römische und byzantinische Philosophie: Von Heraklit bis zu Gregorios Palamas (Dr. Alexander Kriebitz)

1-stündig

Beginn: 12.05.2025

Zeit/Ort: Fr. 16.05.2025 c.t., (9.00-18.00 Uhr), Ludwigstr. 29, R. 009

(Vorbesprechung: 12.05.2025: 18.00-20.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009)

Inhalt: Innerhalb der orthodoxen Religionsgeschichte spielen insbesondere Einflüsse aus der griechischen, römischen, aber vor allem aus der byzantinischen Philosophie eine zentrale Rolle. Das Blockseminar setzt sich daher mit den Wechselwirkungen zwischen Philosophie, Theologie und Politik sowie den jeweiligen historischen Hintergründen der einzelnen philosophischen Strömungen auseinander. Behandelt werden dabei unter anderem die Philosophen, welche die orthodoxe Ideengeschichte auch als Gegenpole stark beeinflusst haben. Dazu zählen die Vorsokratiker wie Heraklit, Sokrates, Platon, Aristoteles, Epikur, Plotin, Augustinus, sowie die byzantinischen Theologen und Philosophen, darunter auch Johannes Chrysostomos, Johannes von Damaskenos und Gregorios Palamas. Das Seminar setzt sich hierbei mit der Vita und dem Wirken der einzelnen Philosophen und Kirchenväter auseinander. Diskutiert werden hierbei auch die ethischen und theologischen Aspekte und inwiefern die Leitgedanken der einzelnen Philosophen und Kirchenväter bis heute Relevanz – insbesondere im theologischen Diskurs – aber auch in politischen und gesellschaftlichen Bezügen entfalten.

Literatur: *D. Benga*, Political Theologies from Constantine to Justinian – some Key Aspects and Main Changes, in: *M.-D. Grigore – V. N. Makrides (Eds.)*, Orthodoxy in the Agora. Orthodox Christian Political Theologies Across History, (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beihefte 143), Göttingen 2024, S. 23-37. *E. Dafni (Ed.)*, Human Dignity and Human Rights in Ancient Near East, Israel and Hellas, Leuven 2024. *H. Ottmann*, Geschichte des politischen Denkens: Band 1/2, Die Griechen, Stuttgart 2001.

Übung: Angewandte Ethik (Dr. Alexander Kriebitz)

1-stündig

Beginn: 28.04.2025

Zeit/Ort: Mo. 16.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die angewandte Ethik beschäftigt sich mit dem konkreten Handeln des Menschen basierend auf einer bis in die Antike zurückreichenden philosophischen und theologischen Ideengeschichte. Seit Menschengedenken untersuchen diese Ansätze nicht nur die Gutheit und Schlechtheit von Handlungen und Entscheidungen von Individuen, sondern haben auch Beurteilungskriterien für gesellschaftliche Ordnungen geprägt. Die angewandte Ethik ist hierbei für eine Vielzahl von aktuellen Lebenskontexten hoch relevant, darunter zum Beispiel die Sozial- und Wirtschaftsethik, aber auch im Rahmen der Technologie- und Bioethik, der politischen Ethik oder der Friedensethik. Gesellschaftliche Fragen nach "sozialer Gerechtigkeit", einer "guten Wirtschaftsordnung", des "globalen Friedens" und dem Sinn und Zweck des technologischen Fortschritts lassen sich daher nicht ohne Auseinandersetzung mit der Ethik umfassend beantworten.

Die Übung adressiert daher zunächst die fundamentalen Grundannahmen der Ethik, die sogenannte Metaethik. Konkrete Fragestellungen dieser Teildisziplin der Ethik sind unter anderem, ob allgemeingültige ethische Normen existieren. Darauf aufbauend werden dann die wichtigsten säkularen ethischen Theorien diskutiert, darunter der deontologische Ansatz von Immanuel Kant, der von Jeremy Bentham geprägte Utilitarismus oder die Tugendethik von Aristoteles, die in der säkularen Ethik eine starke Wirkung entfaltet haben und auch Alltagsmeinungen zu moralischen Fragen stark beeinflussen. Als Gegenfolie wird die christliche und insbesondere orthodoxe Ethik dargestellt, die auf dem Alten und Neuen Testament sowie auf den Lehren der Kirchenväter basiert. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf den anthropologischen Grundprämissen. Ziel ist es, hier herauszuarbeiten, worin die Besonderheit eines christlich begründeten Zugangs zu Ethik liegt und welche Grenzen des menschlichen Handelns sich daraus ableiten lassen.

Ziel der Übung ist es, die Teilnehmenden auf die Diplomprüfung und dabei explizit auf die Themenschwerpunkte vorzubereiten, in denen ethische Fragestellungen prüfungsrelevant sind. Zudem sollen die Teilnehmenden ein tieferes Verständnis für verschiedene ethische Ansätze entwickeln, die Besonderheiten eines christlich begründeten Zugangs zur Ethik herausarbeiten können und schließlich die orthodoxe Perspektive auf ethische Fragestellungen, insbesondere in Bezug auf die Grenzen des menschlichen Handelns, verstehen und analysieren können.

Literatur: S. Athanasiou, Die anthropologische Autotheose und der Versuch der Selbsterlösung durch Künstliche Intelligenz. Die soteriologische Bedeutung der orthodoxen Anthropologie im Wandel der Zeit, in: *Ökumenische Rundschau* 3 (2021) 346-355. Bartholomaios I. (*Ökumenischer Patriarch*), Orthodoxie und Menschenrechte. Die Politische Meinung, Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin, in: *Monitor Religion und Politik* 545 (2017) 69-74. https://www.kas.de/documents/252038/253252/7_dokument_dok_pdf_49821_1.pdf/c187a19d-1f78-4612-a1ef-806de8da864a?t=1539655927037. M. Dabrowski, Markt und Verantwortung. Wirtschaftsethische und moralökonomische Perspektiven, Berlin 2015. K. Homann – A. Suchanek, *Ökonomik: Eine Einführung*, Tübingen 2005. C. Lütge, Was hält eine Gesellschaft zusammen?: Ethik im Zeitalter der Globalisierung. Tübingen 2007. G. I. Mantzaridis, *Grundlinien christlicher Ethik*, St. Ottilien 1998. A. Santoro – R. Shanklin, *A China Business Primer: Ethics, Culture, and Relationships*, London – New York 2021. M. Schreiber, *Die Zehn Gebote. Eine Ethik für heute*, München 2010.

Übung: **Vertiefungskurs zur Vorlesung „Einleitung in die Liturgiewissenschaft und Hymnographie (Dr. des. Anastasia Limberger)**

1-stündig

Beginn: 23.04.2025

Zeit/Ort: Mi. 09.15-10.00 Uhr s.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: In dieser Übung, sollen die Hymnen selbst im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden werden mit den verschiedenen Gattungen, Entstehungsgeschichten und Charakteristika der orthodoxen Hymnographie sowie dem komplexen System der verschiedenen Gottesdienste vertraut und lernen u.a., wie die Gottesdienste in der Praxis zusammengestellt werden. Zugleich werden die Hymnen, insbesondere die Gesänge der Herrenfeste, als Träger theologischer Botschaften behandelt und insbesondere auf ihre dogmatischen Inhalte hin untersucht. Die Auswahl der Hymnen bzw. der Lektüre orientiert sich an den Themen der Vorlesung "Einleitung in die Liturgiewissenschaft und Hymnographie", so dass diese Übung als Vertiefung und Prüfungsvorbereitung im Fach Liturgik zu verstehen ist.

Literatur: P. F. Bradshaw, *The Search for the Origins of Christian Worship: Sources and Methods for the Study of Early Liturgy*, 2. erw. Aufl., London 2002. D. W. Fagerberg, *What is Liturgical Theology? A Study in Methodology*, Collegeville 1992. S. S. Froyshov, *The Early Development of the Liturgical Eight-mode System in Jerusalem*, *St Vladimir's Theological Quarterly* 51 (2007) 139-178. A. Fürst, *Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie*,

Münster 2008. *Chr. Hannick*, Art. „Hymnen II“, in: *TRE* 15, 762-770. *K. Nikolakopoulos*, Orthodoxe Hymnographie. Lexikon der orthodoxen hymnologisch-musikalischen Terminologie, Schliern b. Köniz 1999. *Ders.*, Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments: die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode: exegetische und theologische Deutung neutestamentlicher Stellen unter Berücksichtigung des orthodoxen Kultus (= *VIOTh*, Bd. 7), Aachen 2000. *Ders.*, Gebet und Hymnus im neutestamentlichen und altchristlichen bzw. orthodoxen Liturgiekontext, in: *Ders.*, Gesammelte orthodoxe theologische Studien, Göttingen 2015, S. 135-152. *Ders.*, Zur Entstehung und Entwicklung der orthodoxen Hymnographie, ebd., S. 153-166. *N. Patterson-Ševčenko*, The Evergetis *Synaxarion* and the celebration of a saint in twelfth-century art and liturgy, in: *M. Mullett (Hg.)*, Work and worship at the Theotokos Evergetis 1050-1200, Belfast 1997. *A. Schmemann*, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. *Ders.*, Eucharistie. Sakrament des Gottesreiches, Einsiedeln, 2005. *H. J. Schulz*, Die byzantinische Liturgie. Glaubenszeugnis und Symbolgestalt (= *Sophia: Quellen Östlicher Theologie*, Bd. 5), 3. völlig überarb. und aktual. Auflage, Trier 2000. *Ders.*, Kultsymbolik der byzantinischen Kirche, in: *Ders. – E. Hammerschmidt – Hauptmann – P. Krüger – L. Ouspenski (Hgg.)*, Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums, Stuttgart 1962, S.3-51. *R. Taft*, The Byzantine Rite: A Short History, Collegeville 1992. *Ders.*, Beyond East and West: Problems in Liturgical Understanding, 2. erw. Aufl., Rom 2001. *Ders.*, Über die Liturgiewissenschaft heute, in: *ThQ* 177 (1997) 243–255. *E. Wellesz*, A History of Byzantine Music and Hymnography, Oxford 1962 (Reprint: 1998).

Übung: Einführung in das Koiné-Griechisch: Septuaginta und Neues Testament (Dipl. Theol. Andreas Mattheos Ladas)

2-stündig

Beginn: 23.04.2025

Zeit/Ort: Mi. 18.00-20.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Einführung in das Koiné-Griechisch, die gemeinsame Sprache des Hellenismus und der frühen christlichen Gemeinden. Der Schwerpunkt liegt auf der Sprache der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, sowie der Bücher des Neuen Testaments. Ergänzend wird die Rolle des Koiné-Griechisch als lingua franca der hellenistischen Welt beleuchtet, um den Studierenden ein tieferes Verständnis der kulturellen und historischen Hintergründe zu ermöglichen. Der Kurs richtet sich in erster Linie an Studierende der Theologie, die Grundkenntnisse im Bibelgriechischen erwerben oder bestehende Kenntnisse vertiefen möchten. Er ist jedoch auch offen für alle, die sich intensiver mit der Sprache, ihrer theologischen Bedeutung und ihrer Anwendung auf biblische und frühchristliche Texte auseinandersetzen möchten.

Literatur: *S. Agouridis*, Hermeneutik der Heiligen Schriften, 4. Aufl., Athen 2008 (griech.). *W. Bauer – F. W. Danker – W. F. Arndt – F. W. Gingrich*, Griechisch-Englisches Wörterbuch zum Neuen Testament und zu frühchristlicher Literatur, 3. Aufl., Chicago 2000. *F. Blass – A. Debrunner – F. Rehkopf*, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, 17. Aufl., Göttingen 1990. *A. Deissmann*, Licht vom Osten: Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt. Tübingen 1908. *L. Chr. Filis*, Parallele Perikopen aus den synoptischen Evangelien, Bd. I., Athen 1989 (griech.). *H. J. Holtzmann*, Hand-Commentar zum Neuen Testament, Tübingen-Leipzig 1903. *Th. Ioannidis*, Die Sprache des Neuen Testaments, Athen 2014 (griech.). *I. Karavidopoulos*, Einführung in das Neue Testament, 4. Aufl., Thessaloniki 2016 (griech.). *M. Konstantinou*, Kleine exegetische Studien zu narrativen Texten des Alten Testaments, Thessaloniki 2016 (griech.). *J. Lust – E. Eynikel – K. Hauspie*, Griechisch-Englisches Lexikon der Septuaginta, 3. Aufl., Stuttgart 2015. *R. Morgenthaler*, Statistik des neutestamentlichen Wortschatzes, Zürich 1958. *W. D. Mounce*, Übungen aus Grundlagen des Biblischen Griechisch, Gießen 1995. *H.-G. Nesselrath (Hg.)*, Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997. *E. Nestle – B. Aland*, Novum Testamentum Graece, Stuttgart 2012. *K. Nikolakopoulos*, Das Neue Testament in der Orthodoxen Kirche: Grundlegende Fragen einer Einführung in das Neue Testament, 2. Aufl., Berlin 2014. *K. Papadimitriou*, Die Sprache und Interpretation des Neuen Testaments: Linguistische und theologische interpretative Aufsätze, Thessaloniki 2004 (griech.). *G. Patronos*, Prolegomena zur Forschung der Apostelgeschichte, Thessaloniki 1990 (griech.). *S. Schulz*, Die Sprachquelle der Evangelisten, Zürich 1972. *G. Tonnet*, Die Geschichte des Neugriechischen, 2. Aufl., Paris 2003, S. 41-83 (franz.). *P. Vassiliadis*, Die Theorie über die Logien-Quelle, Thessaloniki 1977 (griech.). *A. Wikenhauser*, Einleitung in das Neue Testament, Freiburg 1958.

Blockseminar: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in orthodoxer Theologie (Wiss. Mitarbeiter Dr. Dejan Ristic – Dr. Dr. Anargyros Anapliotis)

siehe unter Lehrveranstaltungen von Dr. Dr. Anapliotis

ORTHODOXE THEOLOGIE

Praktische Theologie

Prof. Dr. Daniel Benga, Sprechstunde: Mi. 12.00-13.00 Uhr und nach Vereinbarung, R. 007

Vorlesung: Theologie der Sakramente und der sakramentalen Handlungen – liturgische Erläuterung der heiligen Mysterien der Orthodoxen Kirche (Prof. Dr. Daniel Benga)

2-stündig

Beginn: 23.04.2025

WP 12.1

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

Inhalt: Die Vorlesung hat als Schwerpunkt Theologie, geschichtliche Entwicklung und heutige Praxis der wichtigsten Mysterien und sakramentalen Handlungen der Orthodoxen Kirche. Die Ostkirche hat die Siebenzahl der Sakramente zum ersten Mal auf dem Konzil von Lyon 1274 für gültig anerkannt und diese Zahl steht erst seit dem 16.-17. Jahrhundert in den orthodoxen Konfessionsbüchern fest. Stehen wir hier vor dem sogenannten Problem der orthodoxen „Pseudomorphose“? Hat die Orthodoxe Kirche eine typisch westliche Denkweise des Kategorisierens und Zählens übernommen? Entspricht ein solches theologisches Denken der Theologie der östlichen Kirchenväter, bei denen auch die Mönchsweihe und die Sterbegebete als Mysterien galten? In den orthodoxen Gottesdienstbüchern findet man alle anderen Weihe- und Segenshandlungen zusammen mit den Sakramenten oder Mysterien versammelt, weil sie von den Sakramenten – insbesondere von der Eucharistie – abgeleitet werden und als Zweck die Heiligung des Menschen und der Schöpfung und die Konsekration von Personen und Dingen haben. Die Mysterien und die Sakramentalien der Orthodoxie (Gebete für Mutter und Kind; Taufe und sie begleitende Handlungen; Beichte; Verlobung und Eheschließung; Ordination; Mönchsweihe; Krankensalbung, Krankenkommunion und verschiedene Sterbegebete etc.) beziehen sich in ihrer Vielfalt auf den ganzen Lebensweg des Menschen. Zu ihnen zählen alle priesterlichen Gebete, Segnungen und Reinigungshandlungen über Personen, Orte, Elemente und Kultgegenstände. Anhand ausgewählter patristischer und liturgischer Quellen sollen Theologie, Struktur und Inhalt dieser liturgischen Grundvollzüge der Orthodoxen Kirche behandelt sowie deren theologische Bedeutung und theologischen Implikationen kritisch reflektiert werden.

Literatur: *N. Afanassieff*, L'Église du Saint-Esprit, Paris 1975. *E. Betz*, Geist und Leben der Ostkirche, Hamburg 1957. *P. Bradshaw*, Rites of Ordination: Their History and Theology, Collegeville 2013. *O. Casel*, Das christliche Kultmysterium, Regensburg 1960. *H. I. Dalmais*, Die Sakramente: Theologie und Liturgie, in: *E. v. Ivánka – J. Tyciak – P. Wiertz (Hgg.)*, Handbuch der Ostkirchenkunde, Düsseldorf 1971. *P. Evdokimov*, L'Orthodoxie, Neuchatel – Paris 1959. *B. Groen – Chr. Gastgeber (Hgg.)*, Die Liturgie der Ostkirche. Ein Führer zu Gottesdienst und Glaubensleben der orthodoxen und orientalischen Kirchen, Freiburg 2012. *K.-Chr. Felmy*, Die Deutung der Göttlichen Liturgie in der russischen Theologie, Berlin – New York 1984. *Ders.*, Die Orthodoxe Theologie der Gegenwart. Eine Einführung, Darmstadt 1990. *Ders.*, Die Verwandlung des Schmerzes. Sterbebegleitung und Totengedächtnis in der östlich-orthodoxen Kirche, in: *H. Becker – B. Einig – P.-O. Ullrich (Hgg.)*, Im Angesicht des Todes. Ein interdisziplinäres Kompendium II, St. Ottilien 1987, S. 1087-1133. *Ders.*, Sakramente II. Dogmatisch. 2. Orthodox = RGG4 7, S. 758 f. *N. Gogol*, Betrachtungen über die Göttliche Liturgie, Würzburg 1989. *R. Hotz*, Sakramente im Wechselspiel zwischen Ost und West (= ÖTh 2), Zürich – Köln – Gütersloh 1979. *A. Kallis*, Art. Sakramente (Mysterien). Orthodoxe Sicht, in: Ökumene-Lexikon 1983, S. 1063-1068. *Ders.*, Koinonia des einen Heiligen Geistes – Kirche in orthodoxer Sicht, in: *P. Neuner – D. Ritschl (Hgg.)*, Kirche in Gemeinschaft – Gemeinschaft der Kirche. Studie des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖSTA) zu Fragen der Ekklesiologie (= Beiheft zur ÖR 66), Frankfurt am Main 1993, S. 104-113. *Chr. Konstantinidis – E. Chr. Suttner*, Die Sakramente der Kirche in orthodoxer und katholischer Sicht, Wien 1977. *Fairy v. Lilienfeld*, Eulogia und Eulogien im gottesdienstlichen Handeln der orthodoxen Kirchen. Der Segen in der Ostkirche und sein Bezug auf Schöpfungswirklichkeit und Heil, in: *ALW 20/21 (1978-1979) 9-27*. *F. van de Paverd*, Zur Geschichte der Messliturgie in Anthiochia und Konstantinopel gegen Ende des vierten Jahrhunderts. Analyse der Quellen bei Johannes Chrysostomos (= OCA 187), Rom 1970. *P. Plank*, Die Eucharistieversammlung als Kirche, Würzburg 1980. *D. Sattler – G. Wenz*, Sakramente ökumenisch feiern, Mainz 2005. *A. Schmemann*, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. *Ders.*, Eucharistie: Das Reich Gottes, Freiburg im Br. 2005. *A. Vletsis*, Sakramente als Ort der Begegnung der gesamten Schöpfung mit dem Dreieinigem Gott, in: *Ulrike Link-Wieczorek – Uwe Swarat (Hgg.)*, Die

Frage nach Gott heute. Ökumenische Impulse zum Gespräch mit dem „Neuen Atheismus“. Eine Studie des DÖSTA, Leipzig 2016, S. 290-301.

Vorlesung: Einführung in die Liturgiewissenschaft und Hymnographie (Prof. Dr. Daniel Benga)

2-stündig

Beginn: 24.04.2025

Zeit/Ort: Do. 8.30 s.t.-10.00 Uhr , HGB-DZ 003

WP 6.1

Inhalt: Die orthodoxe Liturgiewissenschaft befasst sich mit Geschichte, Theologie, Struktur und Praxis der Göttlichen Liturgie, der Mysterien sowie der anderen Gottesdienste der Orthodoxen Kirche. Die Vorlesung bietet einen Einblick in die wissenschaftliche Erforschung der Liturgie und der liturgischen Texte, wobei auch die verschiedenen Zeichen und die Zeichenhaftigkeit im Gottesdienst behandelt werden. Die liturgische Zeit, die Geschichte des Kirchenjahres, die Entstehung der großen Festkreise und die Herausbildung unterschiedlicher Festtypen in der Orthodoxen Kirche werden ebenfalls berücksichtigt. Dabei sollen sowohl älteste Quellen des christlichen Gottesdienstes behandelt als auch spätere Einflüsse auf den heutigen „byzantinischen“ Ritus untersucht werden. Diese Einführung in die Liturgiewissenschaft beschäftigt sich auch mit der Theologie der Liturgie und der liturgischen Zeit, mit dem Verhältnis zwischen Liturgie, Christologie, Pneumatologie, Anthropologie und Eschatologie. Die bedeutendsten Termini der orthodoxen Hymnographie mit ihren Gattungen werden ebenfalls vorgestellt und näher erläutert. Darüber hinaus werden auch bedeutende byzantinische Hymnographen anhand ausgewählter Hymnen in ihrem theologisch-geschichtlichen Kontext dargestellt.

Literatur: A. Baumstark, Liturgie comparée. Principes et méthodes pour l'étude historique des liturgies chrétiennes, Chevotogne 1953. P. F. Bradshaw, The Search for the Origins of Christian Worship: Sources and Methods for the Study of Early Liturgy, 2. erw. Aufl., London 2002. D. W. Fagerberg, What is Liturgical Theology? A Study in Methodology, Collegeville 1992. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. Chr. Hannick, Art. „Hymnen II“, in: *TRE* 15, S. 762-770. M. Metzger, Geschichte der Liturgie, Paderborn 1998. R. Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft (= UTB 2173), 2. Aufl., Paderborn – München – Wien – Zürich 2009. Ders., „Der Gottesdienst in der vornizänischen Kirche“, in: L. Pietri (Hg.), Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur, Bd. I, Freiburg 2003, S. 340-441. Ders. – G. Winkler, „Überlegungen zu den methodischen und wissenschaftlichen Grundlagen der Liturgiewissenschaft“, in: *ThQ* 178 (1998) 229-243. K. Nikolakopoulos, Orthodoxe Hymnographie. Lexikon der orthodoxen hymnologisch-musikalischen Terminologie, Schliern b. Köniz 1999. Ders., Die „unbekannten“ Hymnen des Neuen Testaments: die orthodoxe Hermeneutik und die historisch-kritische Methode: exegetische und theologische Deutung neutestamentlicher Stellen unter Berücksichtigung des orthodoxen Kultus (= Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie Bd. 7), Aachen 2000. Ders., Gebet und Hymnus im neutestamentlichen und altchristlichen bzw. orthodoxen Liturgiekontext, in: Ders., Gesammelte orthodoxe theologische Studien, Göttingen 2015, S. 135-152. Ders., Zur Entstehung und Entwicklung der orthodoxen Hymnographie“, ebd., S. 153-166. A. Schmemmann, Introduction to Liturgical Theology, Crestwood 1986. Ders., Eucharistie. Sakrament des Gottesreiches, Einsiedeln, 2005. H. Chr. Schmidt-Lauber, Art. „Liturgiewissenschaft“ / „Liturgik“, in: *TRE* 21 (1991) 383-401. R. Taft, The Byzantine Rite: A Short History, Collegeville 1992. Ders., Beyond East and West: Problems in Liturgical Understanding, 2. erw. Aufl., Rom 2001. Ders., Über die Liturgiewissenschaft heute, in: *ThQ* 177 (1997) 243-255. H. J. Schulz, Die byzantinische Liturgie. Glaubenszeugnis und Symbolgestalt (= Sophia: Quellen Östlicher Theologie, Bd. 5), 3. völlig überarb. und aktual. Auflage, Trier 2000. Ders., Kultsymbolik der byzantinischen Kirche, in: Ders. – E. Hammerschmidt – Hauptmann – P. Krüger – L. Ouspenski (Hgg.), Symbolik des orthodoxen und orientalischen Christentums, Stuttgart 1962, S. 3-51. Ders., Die ältesten liturgischen Überlieferungen des Ostens, in: Ders. – W. Nyssen – P. Wiertz (Hgg.), Handbuch der Ostkirchenkunde, Bd. 2, Düsseldorf 1989, S. 3-29. E. Wellesz, A History of Byzantine Music and Hymnography, Oxford 1962 (Reprint: 1998).

Seminar: Lektüre ausgewählter patristischer und liturgischer Texte der Orthodoxen Kirche zur Verehrung der Gottesmutter (Prof. Dr. D. Benga)

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP 6.2

Inhalt: Das Ziel des Seminars ist es, die Entstehung der Gottesmutterverehrung in den ersten Jahrhunderten der Kirche zu untersuchen und die verschiedenen Faktoren, die zur Entfaltung des Kultus der Gottesgebälerin geführt haben, zu identifizieren. Das Konzil von Ephesus (431) ist ein wichtiges Datum in der Entwicklung der Gottesmutterfrömmigkeit gewesen, denn dieses Konzil hat ihren Ehrentitel *theotókos* bestätigt und damit den theologischen ökumenischen Grundstein für eine rasche Verbreitung ihres Kultes und ihrer Feste im ganzen Mittelmeerraum gelegt. Wir werden im Seminar zwischen der theologischen Reflektion über die Gottesmutter und ihrer Verehrung im Leben der frühen Kirche unterscheiden und uns auf der Suche nach Spuren frühkirchlicher Marienverehrung begeben. Dabei werden insbesondere die alten patristischen Kommentare zur Heiligen Schrift, die apokryphen Texte der ersten zwei Jahrhunderte, die Hymnen auf die

Gottesmutter und die Homilien der Kirchenväter zu den ersten bekannten Festen der Gottesmutter, aber auch die archäologischen Ausgrabungen und die alten Inschriften als Quellen unserer Analysen herangezogen. Gliederung, Text- und Arbeitsblätter sowie ausführliche Literaturhinweise werden während des Seminars zur Verfügung gestellt.

Literatur: A. *Angenendt*, Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes von frühen Christentum bis zur Gegenwart, zweite, überarbeitete Auflage, München 1997, S. 217-225. E. *Behr-Sigel*, Marie, Mere de Dieu. Mariologie traditionnelle et questions nouvelles, in: *Irenikon* 58 (1985) 451-470; 59 (1986) 20-31. R. *Brown*, Maria im Neuen Testament. Eine Gemeinschaftsstudie von protestantischen und römisch-katholischen Gelehrten, Stuttgart 1981. L. *Brubaker* – M. B. *Cunningham* (eds.), The Cult of the Mother of God in Byzantium. Texts and Images, Hampshire 2011. G. *Florovsky*, The Ever-Virgin Mother of God, in: G. *Florovsky*, Collected Works III, Belmont 1976, S. 171-188. L. *Gillet*, Marie, Mere de Jesus, in: *Contacts* 31 (1979) 361-375. Handbuch der Marienkunde, hg. von W. *Beinert* und H. *Petri*, Regensburg 1984. L. *Heiser*, Maria in der Christus-Verkündigung des orthodoxen Kirchenjahres, Trier 1981. E. *Hennecke*, Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, 4. Aufl., durchgesehener Nachdruck der 3. Aufl. hg. von W. *Schneemelcher*, I. Bd.: Evangelien; II. Bd.: Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes, Tübingen 1968-1971. I. O. *Kalogirou*, Marienlehre und -verehrung in der orthodoxen Kirche auf dem Hintergrund der Christologie, in: *IKZ* 68 (1978) 2-28. A. *Kniazeff*, La Mere de Dieu dans l'Eglise orthodoxe, Paris 1990. F. von *Lilienfeld*, Maria im liturgischen Gebet der orthodoxen Kirche, in: Maria in der Lehre von der Kirche, hg. von H.-J. *Mund*, Paderborn – München – Wien – Zürich 1979. N. A. *Nissiotis*, Maria in der orthodoxen Theologie, in: *Conc.* (1983) 613-625. J. *Pelikan*, Maria. 2000 Jahre in Religion, Kultur und Geschichte, Aus dem Englischen von Bernardin Schellenberger, Freiburg – Basel – Wien 1999. L. M. *Peltomaa* – A. *Külzer* – P. *Allen*, Presbeia Theotokou. The intercessory role of Mary across times and places in Byzantium (4th-9th century), Wien 2015. S. J. *Shoemaker*, The Ancient Tradition of the Virgin Mary's Dormition and Assumption, Oxford 2006. Tausend Jahre Marienverehrung in Russland und Bayern, hg. von der *Geistlichen Akademie Sagorsk* (Moskau) – *Ostkirchliches Institut Regensburg*, München – Zürich 1988.

Block-Hauptseminar: Die liturgische Zeit in der Geschichte der Kirche: die Neumärtyrer – ihre Feste und Verehrung in den autokephalen orthodoxen Kirchen (zusammen mit Prof. Dr. M. Săsăujan)

3-stündig

Beginn: 07.05.2025

Zeit/Ort: 11.07./12.07.2025: 9.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 WP 12.2
13.07.2025: 9.00-14.00 Uhr, Kathedrale der Hl. Neumärtyrer und Bekenner Russlands, Lincolnstr. 58, 81549 München

Vorbesprechung: Mi. 07.05.2025, 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 in Präsenz und digital:

<https://lmu-munich.zoom-x.de/j/6040560834?pwd=ck9GOW1oLzluXptdUVnUHdMTWlCZz09>;

Meeting-ID: 604 056 0834; Meeting-Passcode: 243959

Ankündigungen s. bei Prof. Săsăujan

Block-Hauptseminar: Studienreise – „Apostel Paulus und das Frühchristentum auf Malta“ (zusammen mit den Proff. Dr. S. Athanasiou und K. Nikolakopoulos)

Siehe unter Lehrveranstaltungen bei Prof. Dr. K. Nikolakopoulos

Blockseminar: Grundfragen der Pastoraltheologie und -praxis (Prof. Dr. Vladimir Khulap), digital

2-stündig

Beginn: 05.05.2025

Zeit/Ort: Fr. 04./Sa. 05.07.2025, jeweils 9.00-18.00 Uhr
(Vorbesprechung: 05.05.2025, 18.00-20.00 Uhr, digital)

Online: <https://lmu-munich.zoom.us/j/2303849898?pwd=bGtyT21XU3I1OEswTXBiMVd3UUhJQT09>

Meeting-ID: 230 384 9898 | Meeting-Passcode: 077410

Inhalt: Im Rahmen der Pastoraltheologie werden die theologischen Grundlagen und die praktischen Aspekte der kirchlichen Tätigkeit in der heutigen Welt reflektiert. Ausgehend von der biblischen und der kirchenväterlichen Tradition werden die fundamentalen pastoraltheologischen Fragen (Begriff und Ziele der Pastoraltheologie, Verhältnis von Amt und Gemeinde usw.) im heutigen Verstehenshorizont erörtert. Die pastorale Verantwortung der Kirche für die Welt äußert sich in der vielfältigen kirchlichen Praxis in Gemeinden, öffentlichen Strukturen (Krankenhaus-, Gefängnisseelsorge etc.), und bei einzelnen Menschen. Anhand der verschiedenen exemplarischen kirchlichen Handlungsfelder werden die Fragen der seelsorgerlichen Begleitung von Kirchenmitgliedern und der Gemeindeaufbau im breiteren humanwissenschaftlichen, soziologischen und kulturwissenschaftlichen Kontext dargestellt.

Literatur: I. Baumgartner, Pastoralpsychologie. Einführung in die Praxis heilender Seelsorge, Düsseldorf 1990. A. Grün, Geistliche Begleitung bei den Wüstenvätern, Münsterschwarzach 1991. H. Haslinger, Pastoraltheologie, Paderborn 2015. J. Jillions, Pastoral Theology: Reflections from an Orthodox Perspective, in: *British Journal of Theological Education* 13/2 (2003) 161-174. Ch. Möller (Hg.), Geschichte der Seelsorge in Einzelporträts, Bd. 1, Göttingen 1994. R. Porumb, An Orthodox Model of Practical/Pastoral Theology, in: *International Journal of Practical Theology* 21/1 (2017) 127–154. H. Ravasz, Aspekte der Seelsorge in den paulinischen Gemeinden, Tübingen 2017. G. Schulz – J. Ziemer, Mit Wüstenvätern und Wüstenmüttern im Gespräch, Göttingen 2011. K. Winkler, Seelsorge, 2. Aufl., Berlin 2000. J. Ziemer, Seelsorgelehre, 4. Aufl., Göttingen 2015. J. Zizioulas, Priesteramt und Priesterweihe im Licht der östlich-orthodoxen Theologie, in: H. Vorgrimler (Hg.), Der Priesterliche Dienst V: Amt und Ordination in ökumenischer Sicht, Freiburg 1973, S. 72-113. P. Zulehner, Pastoraltheologie, Bd. 1-2, Düsseldorf 1989.

Blockseminar: Kinder- und Jugendtheologie (Dr. Yauheniya Danilovich)

2-stündig

Beginn: 28.04.2025

Zeit/Ort: 30.05.2025/31.05.2025 (Fr./Sa. 09.00-18.00 Uhr, c.t.), Ludwigstr. 29, EG, Freitag: Raum 006; Samstag: Raum 009:

(Vorbesprechung: Mo. 28.04.2025, 18.00-19.00 Uhr), digital: Zoom-Meeting beitreten:

<https://uni-ms.zoom-x.de/j/65197453116?pwd=WURaaWljTmhKaEhhSXgwb2pGOWVRUT09>

Meeting-ID: 651 9745 3116

Meeting-Passcode: 034950

Inhalt: Kinder und Jugendliche stellen Fragen, sie stellen auch theologische Fragen. In den Lehrplänen für das Fach Orthodoxe Religionslehre lassen sich jahrgangsstufenübergreifend zahlreiche Kompetenzerwartungen entdecken, die Anlässe geben, das Theologisieren im Religionsunterricht anzuregen. Dafür bietet sich insbesondere das Konzept der Kinder- und Jugendtheologie an. Demnach wird Kindern und Jugendlichen zugestanden, dass sie selbst zu einer reflexiven Klärung fähig sind, dass sie eigene (theologische) Fragen stellen, nach eigenen Antworten suchen und diese auch finden können. In der Lehrveranstaltung wird zunächst allgemein nach dem Verhältnis der orthodoxen Christen zur Theologie gefragt und danach, inwiefern sich Orthodoxe Kirche als Raum der theologisierenden Subjekte auffassen lässt? Sodann werden empirische Einblicke in die Kinder- und Jugendtheologie angeboten. Didaktisches Potenzial sowie Herausforderungen der Kinder- und Jugendtheologie in religionspädagogischen Kontexten werden diskutiert.

Literatur: A. A. Bucher – G. Büttner – P. Freudenberger-Lötz – M. Schreiner, Mittendrin ist Gott. Kinder denken nach über Gott, Leben und Tod. Jahrbuch für Kindertheologie, Bd. 1, Stuttgart 2002. Y. Danilovich, Religiöses Lernen im Jugendalter. Eine internationale vergleichende Studie in der orthodoxen und evangelischen Kirche, Göttingen 2016. G. Huian, Über/für/mit/von Kinder(n)? Fragen und Einsichten aus der Kindertheologie, in: *Konstruktiv. Theologisches aus Bern* 47 (2023) 14-15. I. Moga (Hg.), Die Kirche in meiner Seele. Wie rumänische orthodoxe Kinder aus Deutschland, Österreich und Luxemburg Gott und die Kirche sehen, Bukarest 2022. L. Ouspensky – V. Lossky, Der Sinn der Ikonen, Bern [u.a.] 1952. F. Schweitzer – S. Haen – E. Krimmer, Elementarisierung 2.0. Religionsunterricht vorbereiten nach dem Elementarisierungsmodell, Göttingen 2019. T. Schlag – F. Schweitzer, Brauchen Jugendliche Theologie? Jugendtheologie als Herausforderung und didaktische Perspektive, Neukirchen-Vluyn 2011. T. Schlag – F. Schweitzer, Jugendtheologie. Grundlagen – Beispiele – kritische Diskussion, Neukirchen-Vluyn 2012. D. Staniloae, Orthodoxe Dogmatik, Bd. 1, Zürich [u. a.] 1984.

Übung: (Alt)Kirchenslavisch: Lektüre (Prof. Dr. Barbara Sonnenhauser)

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-A 325

**Nebenfach: Orthodoxe Theologie für Bachelorstudiengang und Basiskompetenz Orthodoxe Religionslehre – Zertifikat/Aufbaustudium
(Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom)**

P 1 Basiskompetenz Orthodoxe Theologie:

P 1.1 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

3-stündig

Beginn: 28.04.2025

Zeit/Ort: (Vorbesprechung: 28.04.2025: 16.00-19.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 006), bis auf den 02.06.2025 finden alle Termine in der Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 statt:
Zeiten: 29.04.2025: 12.00-14.00 Uhr; 30.05.2025: 11.00-20.00 Uhr, 31.05.2025: 9.00-16.00 Uhr; 02.06.2025: 15.00-19.00 Uhr (Raum 006); 24.07.2025: 16.00-19.00 Uhr

P 1.2 Einführung in fundamentale Begriffe orthodoxer Theologie:

2-stündig

Beginn: 20.05.2025

Zeit/Ort: 13./14.06.2025, jeweils 09.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009
Vorbesprechung: Di. 20.05.2025, 12.00-14.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 2 Einführung in das Neue Testament I:

P 2.1 Aspekte allgemeiner Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments:

2-stündig

Beginn: 28.04.2025

Zeit/Ort: Mo. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

P 2.2 Einführung in die Methode der Exegese anhand der Lektüre neutestamentlicher Schriften:

2-stündig

Beginn: 28.04.2025

Zeit/Ort: Mo. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

P 7 Dogmatik I: Gotteslehre:

P 7.1 Gotteslehre – Trinitätslehre:

2-stündig

Beginn: 23.04.2025

Zeit/Ort: Mi. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-M101

P 7.2 Fundamentaltheologie der orthodoxen Theologie in ökumenischer Perspektive:

(Ökumenisches Hauptseminar: Dogmenfreies Christentum? Woran muss ich glauben?)

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

P 8 Grundfragen des Kirchenrechts aus ökumenischer Perspektive:

P 8.1 Einführung in das orthodoxe Kirchenrecht:

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 10.00-12.00 Uhr, HGB-M 101

P 8.2 Einführung in die Konfessionskunde

2-stündig

Beginn: 25.04.2025

Zeit/Ort: Vorbesprechung: Fr. 25.04.2025, 12.00-15.00 Uhr (Ausbildungseinrichtung)

1. Sitzung: 09.05.2025, 10.00-18.00 Uhr, (Ausbildungseinrichtung)
2. Sitzung: 23.05.2025, 10.00-18.00 Uhr (Ausbildungseinrichtung)s
3. Sitzung: 25.05.2025, 9.30-14.00 Uhr (Evangelischer Gottesdienst und Nachbesprechung vor Ort)

Profilbereich (Master Nebenfach) Orthodoxe Theologie (Lehrveranstaltungserläuterungen s. unter Diplom)

WP Orth 6 Orthodoxe Theologie – Liturgik I:

WP Orth 6.1 Einführung in die Liturgiewissenschaft und in die Hymnographie:

2-stündig

Beginn: 24.04.2025

Zeit/Ort: Do. 8.30 s.t.-10.00 Uhr , HGB-DZ 001

WP Orth 6.2 Lektüre ausgewählter patristischer und liturgischer Texte der Orthodoxen Kirche:

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 16.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP Orth 10 Orthodoxe Theologie – Exegese des Neuen Testaments IV:

WP OrTh 10.1 Literarisch-theologische Behandlung neutestamentlicher Texte:

2-stündig

Beginn: 24.04.2025

Zeit/Ort: Do. 12.00-14.00 Uhr c.t., HGB-A 120

WP OrTh 10.2 Literarisch-theologische Aspekte neutestamentlicher Schriften:

2-stündig

Beginn: 30.04.2025

Zeit/Ort: Mi. 14.00-16.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009

WP Orth 11 Orthodoxe Theologie – Grundlagen ethischer Theologie:

WP OrTh 11.1 Theologie der Ehe:

2-stündig

Beginn: 24.04.2025

Zeit/Ort: Do. 10.00-12.00 Uhr c.t., HGB-M 101

WP OrTh 11.2 Bioethik: Problemfelder der Bioethik aus der Perspektive der orthodoxen Theologie:

2-stündig

Beginn: 29.04.2025

Zeit/Ort: Di. 18.00 s.t.-19.30 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP Orth 12 Orthodoxe Theologie – Orthodoxe Liturgik II:

WP OrTh 12.1 Theologie der Sakramente und der sakramentalen Handlungen:

2-stündig

Beginn: 23.04.2025

Zeit/Ort: Mi. 10.00-12.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, R. 009

WP OrTh 12.2 Die liturgische Zeit in der Geschichte der Kirche:

2-stündig

Beginn: 07.05.2025

Zeit/Ort: 11.07./12.07.2025: 9.00-18.00 Uhr c.t., Ludwigstr. 29, EG, Raum 009
13.07.2025: 9.00-14.00 Uhr, Kathedrale der Hl. Neumärtyrer und Bekenner Russlands, Lincolnstr. 58, 81549 München
Vorbesprechung: Mo. 07.05.2025, 18.00-20.00 Uhr, Ludwigstr. 29, EG, Raum 009 in Präsenz und digital:

<https://lmu-munich.zoom-x.de/j/6040560834?pwd=ck9GOW1oLzluXptdUVnUHdMTWlCZz09; Meeting-ID: 604 056 0834; Meetingpasscode: 243959>